

Hallische Zeitung

im G. Schweigsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr.,
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 233. Halle, Mittwoch den 5. October 1864.
Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 3. October. (Tel.) Die dänische Regierung hat sich geweigert, auf eine Theilung der Gesamtstaats-Activen mit den Herzogthümern einzugehen und hat auf der Conferenz die Verhandlung über Feststellung eines Aufsch. Quantum aufgenommen.

Wien, d. 3. Octbr., Abends. (Tel.) Die „Neue freie Presse“ meldet: In der vorgelagerten Sitzung der Friedensconferenz wurde das Projekt, den die Liquidation betreffenden Theil durch einen Schiedsrichterpruch entscheiden zu lassen, von den deutschen Mächten für unannehmbar erklärt und zugleich den Dänen eine Art von Ultimatum gestellt, sich in Bezug auf die Liquidations-Angelegenheit auszusprechen. Die dänischen Bevollmächtigten haben ihre Regierung davon in Kenntniss gesetzt und wird die Entscheidung darüber heute erwartet, nach deren Eintreffen sofort eine Sitzung stattfinden wird.

Hamburg, d. 3. October. (Tel.) Die heute hier eingetroffene „Narhuuser Amts-Zeitung“ meldet, daß der Artillerie-Major Kaufmann aus Kopenhagen in Aarhus eingetroffen ist. Man nimmt allgemein an, daß Major Kaufmann mit General von Falkenstein, welcher in den nächsten Tagen erwartet wird, in Unterhandlung treten will.

Kopenhagen, d. 3. October. (Tel. d. B. B. Z.) Der den viessseitigen Unterhändlern in Wien beigegebene Capitän Schöller ist aus Wien hier eingetroffen, um mit dem Ministerium in der Grenzregulierungsfrage zu verhandeln. Den wesentlichsten Differenzpunkt bildet das Städtchen Christiansfeld.

Kolding, d. 2. October. (Tel. d. B. B. Z.) Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat heute das Oesterreichische Hauptquartier von hier nach Horsens verlegt.

Kiel, d. 3. October. (Tel. d. B. B. Z.) Der Großherzog von Oldenburg hat der Stadt Cuxin für die nächste Woche seinen Besuch ankündigen lassen.

Bremen, d. 2. October, Abends. (Tel. d. B. B. Z.) Die Oesterreichischen Fregatten Don Juan und Schwarzengrub sind gestern nach Cabir abgefegelt, und heute ist ihnen das Flottengos aus Cuxhaven und Seefemünde nachgefolgt. Die Corvetten Friedrich und Radegk, sowie das Kanonenboot Wall überwintern in Seefemünde.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien vom 1. October berichtet: In der Friedensfrage hielten die Conferenzmitglieder gestern wieder Sitzung. Ueber das Resultat derselben verlautet wenig Zuverlässiges, und die mir gemachten Mittheilungen widersprechen sich geradezu. Während man mir von einer Seite versichert, daß die Territorialfrage durch Approbation der Grenzlinie von Seiten der Fachministeren geordnet sei, und daß die neuesten Instructionen der dänischen Vertreter bezüglich der Finanzfrage wesentliche Concessionen an die deutschen Mächte enthalten sollen, so daß man sich bereits auf dem Boden der Verständigung befinde, wird von der andern Seite über den Mangel aller Resultate nach beiden Richtungen hin bitter geklagt und die neuere Anordnung einer straflosen Handhabung der Verwaltung in Sütländ verurtheilt als auch die Abwendung des Drn. v. Bawal von Berlin hieher zur Mitwirkung bei den Friedens-Conferenzen mit Genugthuung begrüßt.

Die „France“ hat Briefe aus Kopenhagen, wonach daselbst in den Regierungskreisen eine gewisse Aufregung herrscht. Als Grund giebt die „France“ an: „Man fängt in Kopenhagen an, zu glauben, daß es Preußen mit dem Frieden kein Ernst sei, und man traut die Macht die Absicht zu, jeder Ausgleichung dadurch unmöglich machen zu wollen, daß sie in der Finanzfrage Ansprüche erhebe, die Dänemark zu befriedigen gänzlich außer Stande sei. Auf jeden Fall scheint die Schwierigkeit, die einander entgegenstehenden Ansprüche aus-

zugleichen, so groß zu sein, daß man in Dänemark die Hoffnung aufgegeben hat, noch vor Jahresende zum Abschluß des Friedens zu gelangen.“

Die Dänen beklagen sich sehr über die verschärften Maßregeln, welche Preußen in Sütländ getroffen hat. Empfindlicher noch als die Maßregel in Bezug auf die Verwaltung hat sie ohne Zweifel die Anordnung in Bezug auf die Besteuerung sämtlicher, auch der von Dänemark eingeführten Waaren berührt. Und doch war eine solche Maßregel gerade nothwendig, welche nicht bloß der Regierung, sondern auch der Bevölkerung von Dänemark und besonders dem einflussreichen Handelsstand von Kopenhagen die Nachteile einer langen Verschleppung der Friedensunterhandlungen zum Bewußtsein brachte. Nach dem Gescheh zu urtheilen, hat der Schlag gut getroffen und wird hoffentlich seine Wirkung thun.

Zur Angelegenheit der Herzogthümer bringt die „N. fr. Pr.“ die mit Vorsicht aufzunehmende Nachricht, daß nun auch Preußen darauf dringt, die Successionsfrage in den Herzogthümern am Bunde durch ein Aufrägalgericht zur Entscheidung zu bringen, und da zunächst die angemeldeten mehrseitigen Ansprüche wegen Lauenburg ein Aufrägalgericht erheischen, um die verschiedenen Ansprüche der herzoglich und großherzoglich sächsischen Häuser, ferner von Hannover und von Anhalt zur endgiltigen Entscheidung zu bringen, so geht der Antrag Preußens dahin, daß dieses Aufrägalgericht auch wegen Schleswig und Holstein entscheiden möge. Bisher ist darüber noch nichts definitiv festgestellt, und ebensowenig, aus welchen Elementen das Aufrägalgericht bestehen soll. Gewöhnlich erennt man hierzu eine unbetheiligte Regierung, die ihrerseits wieder entweder einen schon bestehenden oder einen speziell ad hoc einzusetzenden Gerichtshof ernennen und dessen Mitglieder aus verschiedenen Ländern zusammensetzen kann.

Die „Zensb. N. Z.“ erklärt die Ausführungen der offiziellen preussischen Presse, daß die auf die Aufrechthaltung der Verfassung von 1848 bezüglichen Resolutionen der letzten Delegirtenversammlung dem Anschluß an Preußen feindlich oder hinderlich seien, als irrig. Man sei zur Bornahme der durch die Gemeinsamkeit mit Preußen nothwendig werdenden Revision der Verfassung bereit. — In den früher zum Amte Ripen gehörigen Enclaven ist die Adresse an König Christian IX. fast in allen Kirchspielen unterschrieben worden. Drei Enclavenbewohner sind mit den Adressen nach Kopenhagen gerickt.

Am 20. Septbr. fand in Friedrichsstadt die Enthüllung und Einweihung des für die 1850 gefallenen Schleswig-Holsteiner errichteten Grabdenkmals statt. Die zur Ausführung dieses Akts veranstaltete Feier erfreute sich einer ungemein zahlreichen Theilnahme, wie sie denn auch nach ihrem ganzen Verlauf der allgemeinsten Beachtung würdig war. Das von einem Eisengitter eingeschlossene Monument besteht aus einem vielleicht 3-4 Fuß hohen Granitstück, dessen vordere Platte schwarz polirt und mit folgender Inschrift versehen ist: „Den auf diesem Friedhof ruhenden, in den Tagen vom 29. September bis 4. October 1850 kämpfend gefallenen Schleswig-Holsteinischen Kriegern dankbar gemerkt von den Friedrichstädtern.“ Ueber dieser Inschrift befindet sich ein weißes Marmorkreuz.

Dr. Vernice erhält von einem wiener Correspondenten der ausburger Allgemeinen Zeitung folgende Antwort:

„Professor Dr. Vernice hat mit großer Sicherheit meine Mittheilung von den Schritten demontirt, welche er in Wien zur Bewollmächtigung des Beweismaterials für die oldenburgischen Ansprüche gethan. Ich weiß nicht, welche Beweggründe er für dieses Oement wirklich urart, aber es ist Thatsache, daß er ein Schreiben hierher geschickt, in welchem er zunächst über die Resultate des Sammelers des Hn. Les veritas ein Urtheil fällt, das zu den schmeichelhaften Auslegungen seiner öffentlichen Erklärung über diesen „Substanzbehalten“ einen schmeichelnden Contrast bildet; es ist Thatsache, daß er den Adressaten erludt hat, sich nach Maßgabe seiner bisherigen Verbindung vorläufig informieren zu lassen, ob nicht das Reichsoberkriegsarchiv die eine oder die andere Urkunde zur Verollständigung des diesseitigen Urtheils enthält, und es ist Thatsache, wie ich jetzt hinzufügen kann, daß selbige, und zwar

allerdings nicht auf das Ersuchen des Hrn. Bernke, sondern der obdenburgischen Regierung, die hiesige Regierung eine Reihe von Documenten in Abschrift nach Oldenburg verabsolgt hat. Sollte Hrn. Bernke seine Sicherheit hiernach noch nicht verlassen, so würde ich die Ehre haben, die Adresse zu nennen, an welche er sein Schreiben gerichtet.

Berlin, d. 3. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Major Freiherrn Treusch v. Buttlar-Brandenfels vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67, dem Major Scherbening vom Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, dem Hauptmann v. Busse vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, dem Hauptmann Liebeskind vom 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, und dem Rittmeister Pseffer v. Salomon vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt ein Verzeichniß derjenigen Mannschaften des 1. kombinierten Armee-corps, welche für Auszeichnung bei der Einnahme von Ulm das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse und das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande des Rothen Adler-Ordens mit den schwarzen Streifen erhalten haben.

Se. Majestät der König sind der „Karlsruher Bzg.“ zufolge am 29. Abends 7 Uhr in Baden eingetroffen. Der Großherzog und die Frau Großherzogin hatten sich zum Empfange Sr. Majestät an den Bahnhof begeben und geleiteten den hohen Gast im Großherzoglichen Wagen zu Ihrer Majestät der Königin. Da Se. Majestät der König incognito reisen wollte, war unterwegs jeder offizielle Empfang unterblieben.

Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich, sofern in Baden die Dispositionen nicht eine Abänderung erfahren, von dort aus nach Frankreich begeben.

Der Justizminister hat, wie bekannt, den Entwurf einer neuen Hypotheken-Ordnung ausarbeiten und Gutachten darüber einfordern lassen, um diese bei den dem Landtage zu machenden Vorlagen zu benutzen. Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat durch einen Ausschuss des Landes-Deconomie-Collegiums den Entwurf prüfen lassen und sich, wie die „K. Z.“ berichtet, dessen Vorschlägen nunmehr angeschlossen. Zum Schlusse des betreffenden Botums wird der Entwurf des Justizministeriums als Grundlage wesentlicher Verbesserung des materiellen und formellen Hypothekenrechts anerkannt und die energische Weiterführung der eingeleiteten Reform dringend gewünscht, desgleichen befüwortet, daß der Plan, die Bearbeitung der Hypothekengeschäfte Organen der Selbstverwaltung zu überweisen, in Erwägung genommen werde.

Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte, welche folgendermaßen lautet: „Der Unternehmer einer Entwässerungsanlage ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Vermittelung der Polizeibehörde zur Vereinbarung mit den benachbarten Grundbesitzern und zur Durchführung der Anlage nachzusuchen. Ist die Anlage ohne einen solchen Antrag eigenmächtig von ihm ausgeführt, und den benachbarten Grundbesitzern dadurch Schaden zugefügt, so ist über die Verbindlichkeit zum Erlaß desselben im Rechtswege zu entscheiden.“

Nach einer königlichen Cabinetsordre sollen bei den Artillerie-Truppenkörpern und den Administrations-Trains der mobilen Armee Urlaube von Mannschaften der älteren Jahrgänge stattfinden, so weit dies ohne Beeinträchtigung der Schlagfähigkeit der mobilen Armee angängig erscheint. Die beiden mobilen Krankenträger-Compagnien, so wie die fünf mobilen leichten Feld-Lazarethe werden demobil gemacht und behufs ihrer Auflösung nach ihren Mobilmachungsorten zurückgelandt. Die jüngeren Mannschaften dieser Compagnien und Lazarethe sind bez. bei anderweitigen mobilen Behörden u. zu verwenden und dafür Mannschaften älterer Jahrgänge zu entlassen.

Da die Veranlagung der Klassensteuer für das Jahr 1865 beabsichtigt, so soll von den beteiligten Behörden darauf hingewiesen werden, daß bei dieser Veranlagung nur solche Schulden berücksichtigt werden können, welche nicht nur angegeben, sondern wobei die Gläubiger auch namhaft gemacht worden sind. Die in Rede stehenden Schuldenangaben müssen überdies alljährlich gemacht werden, so daß die früher eingereichte Angabe für die laufende Veranlagung ihre Gültigkeit ganz verloren hat. Für die mit dem 1. Jan. kommenden Jahres neu ins Leben tretende Gebäudesteuer steht auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1861 die Einleitung des Entschädigungsverfahrens, so weit die Ansprüche der Aufforderung gemäß angemeldet worden sind, bevor.

Dem Vorsitzenden des Berliner Arbeiter-Vereins, Herrn Bandow, welcher im Namen hiesiger und auswärtiger Handwerker und Arbeiter am 18. September dem königl. Staatsministerium Petitionen wegen Gewerbefreiheit, Freizügigkeit u. überreicht hat, ist am 28. von dem Präsidenten des Staatsministeriums, Herrn v. Bismarck, die Antwort geworden, daß die erforderlichen Einleitungen getroffen seien, um eine nähere Prüfung und Erwägung derjenigen Anträge herbeizuführen, welche in den überreichten Petitionen enthalten sind.

In Bezug auf den Aufenthalt des angeblichen diplomatischen Agenten des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein, des Hrn. v. Ahlefeld in Berlin wird der „K. Z.“ geschrieben, „daß derselbe bereits wieder abgereist, ohne daß es, außer der Besprechung einiger Detailfragen, zu Unterhandlungen gekommen ist. Jedemfalls sind also die wichtigen Fragen während seines Hierseins nicht zur Sprache gebracht worden, von deren Erledigung zwischen dem Herzoge und der preussischen Regierung die Beschleunigung einer Lösung der Erbfolgefrage und definitiven Ordnung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse abhängen dürfte.“

Die Versagung der Versendung von Probeblättern durch die Post, wie sie jetzt hier einer im Verlage von Franz Duncker mit dem 1. d. M. erscheinenden Wochenschrift zu Theil geworden, beruht auf einer veralteten, aber noch nicht aufgehobenen Bestimmung, daß die Postanstalten, ehe sie Probeblätter eines neuen Blattes versenden, zuvor die Genehmigung des Regierungspräsidenten in Berlin, also des Polizeipräsidenten, einzuholen haben. Die Bestimmung datirt aus einer länger denn 14 Jahre vergangenen Zeit, wo den Zeitungen noch der Postdebit entzogen werden durfte, was nach dem später erlassenen Postgesetz unzulässig ist. Da die Debitsentziehung verboten ist, so sollte auch die Probeblattversendung durch die Post einer Beschränkung nicht mehr unterworfen sein, zumal doch eine theilweise Postdebitsentziehung hier eingeschlossen ist.

Der Redacteur des „Klabberadach“, E. Dohm, ist, wie die „Ref.“ meldet, in dem Prozeß wegen Beleidigung der regierenden Fürstin von Ruß durch ein Schicht über die Prinzessinnensteuer in dritter Instanz vom Obertribunal zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und einer Woche verurtheilt worden.

Der „K. K.“ erzählt aus Königsberg i. Pr. „zur Signatur unserer Zeit“ Folgendes: Ein hiesiger talentvoller junger Arzt meldet sich zur Stelle eines Eisenbahnarztes bei der neuen Spreußischen Südbahn (Königsberg — Lyck). Zu diesem Zwecke wendet er sich an einen seinem Vater befreundeten Comitemitglied dieser Privatbahn, den Grafen Lehndorff. Dieser sagte ihm seine Empfehlung zu, wenn er vorher berichtet, wie er das vorige Mal gewählt, und sich jedenfalls verpflichtet, für die Zukunft mit der konservativen Partei zu wählen. Die Antwort fiel so aus, daß es mit der Bewerbung ein Ende hatte.

Bei Abschluß der Verträge vom 28. Juni und 11. Juli c. wurde zwischen den theilnehmenden Regierungen bekanntlich auch ein neuer Zollvereins-Tarif vereinbart. Derselbe stützt sich auf den Handelsvertrag mit Frankreich und faßt im Einklange mit demselben die Eventualität ins Auge, daß die übrigen Zollvereinsregierungen schon vor Ablauf der gegenwärtigen Zollvereinsverträge den August-Verträge beitreten. Für diesen Fall ist pro 1865 ein Uebergangs-Tarif in Aussicht genommen, welcher den gegenwärtig geltenden mit dem 1. Januar 1866 in Kraft tretenden Sätzen vermitteln soll. Nachdem nunmehr alle Regierungen, welche bisher zum Zollvereine gehörten, sich dem Verbandsvertrage aufs Neue angeschlossen haben, tritt die Uebergangstabelle voraussichtlich am 1. Januar 1865 in Wirksamkeit.

Aus Prag vom 2. October wird mitgeteilt: Gestern Abend ist Baron v. Hock nach Wien und einige Stunden später Herr v. Haselbach nach Berlin abgereist. Aus dem Umfange, daß die Räumlichkeiten, welche die beiden Herren bewohnten und in denen die Conferenzen stattfanden, nicht gekündigt wurden und daß ferner die Secretäre der beiden Bevollmächtigten hier zurückbleiben, schließt man, daß es sich nur um eine Unterbrechung der Verhandlungen von einigen Tagen handle, während welcher Zeit Baron v. Hock wie Herr v. Haselbach über das bisherige Ergebnis der Zoll-Conferenzen in Wien und Berlin Bericht erstatten werden, welche sodann wieder aufgenommen werden sollen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 3. Octbr. Die „Oesterreichische Constitutionelle Zeitung“ dementirt die Annahme der von dem Juxta curiae Grafen Andraffy gegebenen Demission.

Paris, d. 3. October. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die Depesche Drouin de Lhuys an Sartiges, datirt vom 12. September. Die Occupation Roms, sagt die Depesche, ist immer als ein nicht normaler und provisorischer Zustand betrachtet worden. Sie setzt die Gründe auseinander, welche für Frankreich das Aufheben der Occupation wünschenswerth machen und stellt fest, daß der Akt der Intervention, welcher einem der fundamental-Grundsätze des öffentlichen Rechts zuwiderlaufe, um so schwerer für Frankreich zu rechtfertigen sei, als es bei der Unterthänigkeit Piemonts sein Zweck gewesen, Italien von fremder Einmischung zu befreien. Die Depesche erinnert an die Meinungsverschiedenheit und die fortwährenden Konflikte zwischen den römischen Behörden und den französischen Generalen, sagt, daß beide Regierungen nicht nach gleichen Prinzipien verfahren. Das Gewissen Frankreichs nöthige es zu oft, Ratschläge zu ertheilen, welche Rom ablehnen zu müssen glaube. Frankreich entgehe schwerlich der Verantwortlichkeit für eine Politik, welche es nicht gebilligt habe. Die Depesche constatirt den glücklichen Umschwung in den Verhältnissen Italiens, sowie daß es der italienischen Regierung gelungen sei, die gegen Rom gerichtete Partei zu sprengen, daß die Regierung aufgehört habe, „vor Allem Rom als Hauptstadt“ an die Spitze ihres Programms zu stellen, daß sie sich vielmehr entschlossen habe, den Sitz der Regierung in eine andere Stadt zu verlegen. Diese Eventualität erlaubt, nach den für die Sicherheit des päpstlichen Stuhles getroffenen Verhandlungen, den Termin der Räumung festzusetzen. Der Papst könne den Moment herbeiführen, wo der Schutz der französischen Waffen zu seiner Sicherheit nicht mehr nöthig und wo er wieder in die normale Situation eines Staates eintreten könne.

Paris, d. 3. October. Wie man in gut unterrichteten Kreisen versichert, wird die zur Räumung Roms gestellte Frist erst mit dem Tage beginnen, wo die Hauptstadt des Königreichs Italien von Turin nach Florenz verlegt worden. — Den heutigen Abendblättern zufolge wird der Prinz Humbert erst am Mittwoch Paris verlassen.

Kopenhagen, d. 3. October. Der Reichsrath hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die ersten Verhandlungsgesessnisse werden die Finanzen, die Jury und die Criminalgerichtsbarkeit betreffende Gesetze sein.

Genf, d. 3. October. Graf Ludwig Joseph Delebecque, Bischof von Genf, ist im Alter von 65 Jahren heute plötzlich gestorben.

Main table containing various financial data including 'Fonds-Course', 'Aktionen', 'Wechselkurs', and 'Gold und Papiergeld'. It lists numerous securities, banks, and exchange rates with their respective prices and terms.

Table titled 'Wechselkurs vom 3. October' showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, and others. It includes columns for bank names, terms, and rates.

Die Börse bewachte sich heute in ziemlich fester Haltung für Eisenbahn-Aktionen, das Geschäft blieb indes sehr geringfügig; nur in Bergisch-Märkischen und Berlin-Anhalter halten sich etwas reger Verkehr statt. Oesterreichische Effekten still und matt. Preussische Fonds behaupteten ihre vorgelegte Notiz.

Table titled 'Weizen' and 'Roggen' showing prices for different grades of grain in various locations like Berlin, Magdeburg, and Halle. It includes columns for location, grade, and price.

Die Polizei-Verwaltung. Halle, den 4. October. Weizen unverändert 47-50 pf pr. Bo. 170 Zll., Roggen 37-37 1/2 pf pr. Bo. 168 Zll., Gerste 28-30 pf pr. Bo. 140 Zll., Hafer 21-22 pf pr. Bo. 100 Zll.

ev./Dec. 32^{1/2} - 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 1/2 Br., Kräft. 34^{1/2} - 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 1/2 Br., Meß Juni 35^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez. u. G., große u. kleine 20 - 33 $\frac{1}{2}$ nach Qualität.
 Gafer loco 22^{1/2} - 24^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., weinisch. 23^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez. ab Bahn, Piesenburg Dec. 22^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Dec. Nov. 21^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Decbr. 21 $\frac{1}{2}$ bez., 20^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Kräft. 21^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., 21 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 21^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 21 $\frac{1}{2}$ bez., Koch u. Futterwaare 46 - 50 $\frac{1}{2}$ bez., Kräft. loco 11^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Dec. u. Dec./Nov. 11^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Nov./Dec. 12^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Dec./Jan. 12^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., April/Mai 12^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Spiritus loco 13 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Spiritus loco ohne Faß 14^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Dec. 13^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Dec./Nov. 13^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Nov./Dec. 13^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., u. G., 1/2 Br., Decbr./Jan. 13^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 13^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 14^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Mai/Juni 14^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 14^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez., Weizen kau. Roggen loco nur beschränktes Geschäft, Termine verkauften in matter Haltung, da die erfolgten Anmelbungen keine gute Aufnahme fanden. 32 $\frac{1}{2}$ Kündigungspreis, getünd. 60,000 Ctr. Gafer fest bei kleinem Handel. Roggen verkauften in matter Haltung in Folge grosser Kündigungen. Das Geschäft war in Folge von Reclamationen etwas lebhafter. Kündigungspreis 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., get. 4800 Ctr. Spiritus war fest, da die Anmelbungen vollständig ausblieben, das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen.

Breslau, d. 3. Decbr. Spiritus pr. 8000 pSt. Er. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. G., 1/2 Br., Weizen, weisser 61 - 73 $\frac{1}{2}$ bez., gelber 60 - 67 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 38 - 42 $\frac{1}{2}$ bez., Gerste 30 - 42 $\frac{1}{2}$ bez., Gafer 22 - 32 $\frac{1}{2}$ bez.

Stettin, d. 3. Decbr. Weizen 48 - 54, Dec./Novbr. 52 $\frac{1}{2}$ - 53, Kräft. 55 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 32 - 38, Dec./Nov. 32 $\frac{1}{2}$ bez., Kräft. 35 Br., 24 $\frac{1}{2}$ bez., Mehl 11 $\frac{1}{2}$ Br., Dec. 11 $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Nov. 11 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 13 $\frac{1}{2}$ bez., Dec. 13 $\frac{1}{2}$ bez., Decbr./Nov. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Kräft. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br.

Hamburg, d. 3. Decbr. Weizen und Roggen ruhig, Dec. Decbr. 26 $\frac{1}{2}$ - 1/2, Mat 27, feiner.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 3. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
 am 4. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am 2. October Abends - Fuß 6 Zoll.
 am 3. October Morgens - Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 3. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 3. October Mittags: 2 Ellen 1 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Der durch Beschluß vom 8. Juni 1864 über das Vermögen des Kleiderhändlers **Louis Gaab** eingeleitete kaufmännische Konkurs ist durch Accord beendet.
 Merseburg, den 29. Septbr. 1864.
 Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Meine Wohnung ist gr. Steinstraße 17, der „Stadt Hamburg“ gegenüber.

Schlieckmann,
 Rechtsanwält und Notar.

Holz-Auction.

Nächsten Donnerstag 11 Uhr sollen circa 24 Klaftern gutes trocknes, 3 Fuß langes kiefernes **Scheitholz** gegen baare Zahlung verkauft werden; das Holz liegt im Hofe der Herren **J. G. Mann & Söhne am Bahnhofe.**

Auction.

Umgehbarer sollen Mittwoch den 12. Dec. früh 9 Uhr meine sämmtlichen Möbel und Wirtschaftssachen, sowie 2 Kühe, 1 Droschke, 1 einpänniger Reiterwagen, Pflug und Eggen u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hiermit ergebenst einladet

F. Schubert.
 Göffeln, den 4. Decbr. 1864.

Ein gewandter Kellner, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht den 15. October anderweitige Stellung. Näheres Gerbergasse Nr. 11, 2 Tr.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine **Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung** an den Herrn **Theodor Löbeling** verkauft und heute übergeben habe. Indem ich für die mir während meiner kaufm. Wirksamkeit hier in Halle bewiesene Zuneigung meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, das Vertrauen, mit welchem ich beehrt worden, auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Halle, am 1. October 1864. **C. F. F. Colberg.**

In vorstehende Anzeige schliesse ich die ergebene Mittheilung, daß ich die von dem Herrn **C. F. F. Colberg** übernommene

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

nach dem **Alten Markt Nr. 5** (unmittelbar neben dem früheren Geschäftelokal) verlegt habe. Ich bitte ergebenst, das Vertrauen, welches Herr **Colberg** sich zu erfreuen hatte, auf mich gütigst übertragen zu wollen; es wird mein eifriges Bestreben sein, mir dasselbe zu erwerben und dauernd zu erhalten. Ueber die weitere Ausdehnung meines Geschäftes werde ich mir erlauben binnen Kurzem ausführliche Mittheilung zu machen.

Halle, am 1. October 1864. **Theodor Löbeling.**

In den **Baumschulen** des Unterzeichneten stehen bedeutende Partien **Maulbeeren** (Morus Cedrona) zum Verkauf, welche bald sehr dicke Hecken bilden und sich ganz vorzüglich zum Seidenbau eignen.

1jährige à Schock 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 2jährige verpflanzte (stark) à Sch. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 do. do. sehr stark à Sch. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 Naumburg a/S., den 1. Octbr. 1864.
Fr. W. Spitzbarth.

In Leipzig und Umgegend sind mehrere Hausgrundstücke, Gasthäuser, Landgrundstücke mit und ohne Gastwirthschaften zu verkaufen. Restikanten bei den Adressen unter A. Z. in der **Weidenhammer'schen** Restauration, Kl. Ulrichstraße, abzugeben.

Von der Besitzerin eines schönen ländl. Etablissements mit Mühlen-Betrieb (in der Markt) beauftragt, - suche ich einen gebildeten, gut empfohlenen, sichern jungen Mann - als **Verwalter** und **Rechnungsführer**. - Das Engagement ist dauernd - und vorerst mit 300 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Einkommen v. u., freier Wohnung und Station zc. verbunden. Franco-Efferten nimmt entgegen **J. Holz** in Berlin, Fiskalstr. 24.

Sehr viele Damen

leiden am Ausfallen der Haare. Um dasselbe sofort zu verhindern und das bereits verlorene sehr bald wieder zu ersetzen, wird ihnen **Pleimes' Köln. Kräuter-Essenz** als das wirksamste aller bisher bekannten Haarstärkungsmittel bestens empfohlen. Diesel. kräftigt und stärkt außerdem die Kopfserven, ist bei Kopfschmerz eine wahre Wohlthat, hält die Poren offen und reinigt die Kopfhaut gründlich. - pr. Fl. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Depot in Halle bei **H. Pauly**, Schmeerstr. 9.

Neuer Beweis über die Vortrefflichkeit des Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brust-Syrup.

Daß der Dr. med. Hoffmann'sche weisse **Kräuter-Brust-Syrup**, welchen ich bei Herrn Friedrich Schlegel hier kaufte, meinen Kindern, die an sehr bösen Husten litten, die besten Dienste ge than hat, bescheinigt hiermit **Carl Zaspel**, Schwadronen-Capitän. Pirna, d n 10. März 1864.

Für Ableben hält Lager Herr **Jul. Woppe**. Dr. med. Hoffmann.

Im Verlage von **Fr. Aug. Cappel** in Sondershausen ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Die Krankheiten der Pferde

und deren homöopathische Behandlung. Von **Georg Lachner**, Herzogl. S.-Gotha'schem Geheimschreiberarzt. gr. 8. in eleg. Umschl. 1863. Preis 15 Sgr.

Gr. Kieler Bücklinge empf. Boltze.

Süßkirchbäume Verkauf. Auf dem Rittergut Kamsta bei Roitzsch sind 80 Schock Süßkirchbäume zu verkaufen.

Gebauer-Schweifische'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine neue zweicylindrige Locomobile

10 Pferdekraft steht bei uns zum Verkauf oder zur Vermietung bereit. - Dieselbe kann hieselbst auf Verlangen zur Erprobung ihrer Leistungsfähigkeit in Betrieb gesetzt werden. Rothenburg a/S., den 1. October 1864. **Prinz Carlshütte, Grauel Hensel & Comp.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire.
 Mittwoch den 5. October auf vieles Verlangen: **Eine leichte Person**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl.
 Donnerstag den 6. October: **Rosenmüller und Finke**, Lustspiel in 5 Akten von Eßpfer.
 Freitag den 7. October: **Das Nachtlager in Granada**, Oper in 3 Akten von Kreuzer.

Diemitz.

Heute Mittwoch **Gesellschaftstag**, **Fladen, Obst- u. Kaffeekuchen.**

Ammendorf.

Mittwoch **Gesellschaftstag**, **Omnibusfahrt**, **Nachsch.**

Großes Garten in Borsig.

Freitag, den 7. October c. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, zum **Besten des Vestalozzi-Bereins**: **Großes Vocal- und Instrumental-Concert**, gegeben von dem dastigen **Sefang-Bereine**.

- Programm:**
 I. Theil:
 1) Ouverture von Weber.
 2) „Grüß Gott“ von Zhierbach.
 3) 42. Psalm von Menckelsohn-Bartholdy.
 II. Theil:
 4) „Körnerfeier“ von F. Abt.
 5) „Hörnerus“, Lied für Sopran, von Reißiger.
 6) „Das deutsche Lied, die Waffe“ von Mühlberg.
 7) Lied: „Mein Reichthum“, mit obligatem Horn, von Proch.
 8) „Victoria! Dem Prinzen Friedrich Karl“, componirt von Langrock.
 Billets zu 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ohne jedoch offene Hände beschränken zu wollen, sind an der Kasse zu haben.
Langrock.

In der Kl. Ulrichstr. bei der Preuss. Krone hat ein armer Mann circa 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verloren. Der ehrl. Finder wird um gef. Abgabe an Frau **Schuster** in der Preuss. Krone ersucht.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Am 29. September trat uns das traurige Loos, unsern lieben einzigen Sohn in einem Alter von 13 Tagen durch die Krämpfe zu verlieren, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.
 Dreßlich. **H. Bettmann** und Frau.

Produktenbörse in Halle.
Kommissionsbericht.
(Fortsetzung.)

III.

Die Größe des Hallischen Produktenmarktes.

Ob der Hallische Produktenmarkt wirklich von solchem Umfange ist, daß die Errichtung einer Produktenbörse als ein für alle Theile nützlich und den Verkehr erleichterndes Institut geboten sei, das ist eine fast müßige Frage für den, welcher für die ganze Lage der Stadt und für die Beschaffenheit ihres fruchtbaren und äußerst fleißigen Markt- und Handelsgebietes ein offenes Auge hat.

Schon die äußeren Verkehrsmittel lassen erkennen, welchen Werth die Stadt in dem Betriebe des Großhandels haben sollte und zum Theil wirklich hat.

Noch heute wie zu Zeiten Otto's des Großen trägt die Saale die mit Gütern beladenen Segelschiffe hinauf in die Elbe, und wenn sie auch keine Ladungen Kaufmannsgüter von Bardowick und Lüneburg heraufbringt, so bringt sie doch deren desto mehr von Hamburg und Harburg oder aus Berlin und der Döner.

Die Saalschiffahrt ist heute stärker als zu irgend einer Zeit, wenn wir von dem Saltransport für den Fiskus absehen, aber sie ist nicht in dem Verhältnis zum Aufschwunge unseres gesammten Landes-Handels und unserer Fabrication gewachsen. Die Listen der Hallischen Schleufe weisen nach, daß dort beladene Rähne durchgingen:

1854	2011
1855	1907
1856	2367
1857	2462
1858	2510
1859	1803
1860	2303
1861	2493
1862	2227
1863	2472

oder im zehnjährigen Durchschnitt jährlich 2255 beladene Gefäße für den Verkehr der Saalreviere mit entfernteren Handels- und Wirtschaftsgebieten.

Die Stromschiffahrt würde sich gleichmäßig mit dem Verkehr auf den übrigen Kommunikationsmitteln entwickelt haben, wenn die Wasserzölle und Abgaben nicht allzu hoch gewesen wären, wenn die Regierungen das Flußbett regulirt und vertieft, die alten Schleusen erweitert und eine Bahn für Zugthiere am Ufer bewilligt hätten.

Von Halle aus strecken die Steinstraßen ihre langen Arme nach allen Richtungen des großen und kleinen Verkehrs, und an die großen staatlichen Straßenstränge setzen die Kreise und Kommunen eine Masche um die andere, um das Straßennetz zu vervollständigen und die kleinern Verkehrsgebiete mit dem Hauptmarkte des Saalthales in unmittelbare Verbindung zu setzen.

Das sind Elemente für die Nothwendigkeit der Abfuhr der Produkte und Beweismittel für das Dasein lebhaften Handels. Die Kreise nehmen große Kapitalien auf ihren Schuldetat, nicht deshalb, um bequeme Wege für Spahrgänger zu bauen, sondern um ihren Verkehr nach den Hauptmärkten und nach dem Centralpunkte des Handels hin zu erleichtern.

Das Handelsgebiet von Halle hat allein im Preussischen einen Umfang von 120 Meilen und darauf liegen 121 Meilen der besten, zum Theil allerneuesten Steinstraßen. Nehmen wir die Weimarschen Enclaven und Grenzgebiete und die Anhaltinischen Grenzlande bis Köthen und Bernburg und bis an die Grenzen des Magdeburger Handelsraumes hinzu, so erhalten wir 160 Meilen Steinstraßen auf einem Gebiete von etwa 150 Meilen. Diese Dichtigkeit der Verkehrsmittel indiciert für den sachverständigen Beurtheiler hohe innere produktive Thätigkeit und dem entsprechend eine eben so große Lebhaftigkeit des Verkehrs nach außen.

Halle ist noch mehr, als ein alter Verkehrsplatz mit Verkehrsmitteln nach altem System; es ist ein überaus wichtiger binnenländischer Kreuzungs- und Knotenpunkt des norddeutschen Eisenbahnsystems. Die Linien Hamburg-Magdeburg-Halle-Hof; Döner-Berlin-Halle-Hamburg oder Frankfurt a. M.; Halle-Sachsen-Böhmen, diese drei bestehenden Bahnen fließen nach Halle in das Gewebe, mit dem der Großhandel Deutschland überstrickt hat, und die Gütermassen, die diese Stadt empfängt oder versendet, betragen

1860	3,089,348 Zoll-Etr.,
1861	3,317,895
1862	5,471,870
1863	4,188,307

Nimmt man jeden Centner im Durchschnitt zu 3 Thlr. an, so giebt der Hallische Eisenbahnverkehr in Gütern die Summe von 12—15 Mill. Thaler. Der Preisdurchschnitt ist ein sehr bescheidener; in den großen Brennpunkten des See- und Landverkehrs ist er viel höher, z. B. in Bremen schwankt er zwischen 6 1/10 und 8 Thlr. Gold p. Brutto-Etr.

Der Ab- und Zugang auf der Saale betrug nach der Hallischen Schleusenliste im Jahre 1863 an Ladungen 2472 und nehmen wir die Verladung im Durchschnitt nur zu 2000 Etr. oder 2/3 der vollen Ladungsfähigkeit an, so erhalten wir 4,944,000 Etr.

Legen wir für die Berechnung des Gütergewichts, das auf der Saale in den Jahren 1860 bis 1862 zu- und abgegangen ist, zu Grunde, so erhalten wir folgende Thatsachen:

	Eisenbahnverkehr	Saalverkehr	Zusammen
	Brutto-Etr.	Brutto-Etr.	Brutto-Etr.
1860	3,089,348	4,640,000	7,693,348
1861	3,317,895	4,986,000	8,303,895
1862	5,471,870	4,448,000	9,919,870
1863	4,188,307	4,944,000	9,132,307

Die Vergleichung des Gütergewichts mit demjenigen anderer Verkehrsplätze zeigt, von welcher Bedeutung der Verkehr in Halle ist. So betrug die ein- und ausgegangene Gütermasse in Bremen

1860	22,746,474 Brutto-Etr.,
1861	23,494,233
1862	23,787,592

Was das Gewicht der Waaren betrifft, so bewegt der Saal- und hallische Eisenbahnverkehr den dritten Theil des bremischen Handels, und dabei ist für Halle der bedeutende Verkehr, den das Landfuhrwerk vermittelt, nicht mit berücksichtigt.

Allerdings sind in dem hallischen Saalverkehre viele Güter enthalten, welche wie Holz, Kohlen, Gyps, Kalk, Bruch- und Mauersteine, Thon, Sand, Schiefer, Stroh, Heu, Eichorien, Rüben u. s. w., einen geringen Handelswerth haben oder, wie Salz, dem eigentlichen freien Verkehre entzogen sind. Nach dem Durchschnitt der letzten vier Jahre kommt etwa die Hälfte der Ladungen auf diese Güter. Die übrigen Güter sind dagegen desto werthvoller. In den vier letzten Jahren kamen und gingen 716 Ladungen Kaufmannsgüter, 325 Schiffsladungen Zucker, 186 Lad. Erup, 48 Lad. Knochen, 45 Lad. Mehl, 16 Lad. Deltuchen, 22 Lad. Gemische Fabricate, 39 Lad. Lumpen, 236 Lad. Weizen, 245 Lad. Roggen, 945 Lad. Gerste, 54 Lad. Karoffeln, 24 Lad. Hafer u. s. w. Nach mäßiger Schätzung beträgt der Werth der aus der Saale ein- und ausgehenden Güter 8 bis 10 Mill. Thlr., und der Gesamtverkehr von Halle zumest in Produkten und Fabricaten beträgt mindestens 25 Mill. Thlr.

Einzelne Zweige des Produktverkehrs haben einen wahrhaft kolossalen Charakter angenommen. Zum Beweise dieser totalen Umgestaltung unserer gesammten Gewerbelage verweisen wir auf den letzten Jahresbericht der Handelskammer für Halle und die Saalorte für das Jahr 1863, der eine recht gute Uebersicht über die wichtigsten Industriezweige der Stadt und ihres Marktbezirkles giebt.

In dem Bezirke des Hallischen Hauptsteueramtes lagen 1863 nicht weniger als 30 Rübenzuckerfabriken, welche in dem genannten Jahre 4,918,186 Etr. Rüben a 8% zu 393,455 Etr. Rohzucker im Handelswerthe von mindestens 4 1/2 Mill. Thlr. verarbeiteten, Melassen und sonstige Rückstände nicht mitgerechnet. Die Zahl der Zuckereereien im Handelsbezirke der Stadt Halle ist aber bedeutender, denn zu ihr gehören die Fabriken in den weimarschen Enclaven und Grenzlanden und die auf den nahen anhaltinischen Grenzen gelegenen Siedereien; außerdem sind in den Jahren 1863 und 1864 neue Siedereien entstanden oder im Bau begriffen, so daß reichlich eine halbe Million Etr. Rohzucker im Werthe von 5 Mill. Thlr. in und um Halle producirt wird.

Halle liegt mitten in dem reichsten Braunkohlengebiete; über 12 Millionen Tonnen sind in seinem Rapon, zum Theil in seiner unmittelbaren Nähe, 1863 gefördert worden. Innerhalb eines halben Menschenalters hat sich die Förderung um das Dreifache gehoben; im Jahre 1847 war die Förderung nur 4,113,446 Tonnen. Diese Zunahme ist die unmittelbare Folge vom Aufblühen des Ackerbaues und der damit in Verbindung stehenden Gewerbe in den mit trefflichem Boden gesegneten und durch Fleiß und Kultur gleichmäßig gehobenen Gegenden.

Die Braunkohle ist die Grundlage eines neuen und großartig betriebenen Gewerbes geworden, das sich bei Halle, Weisensfeld und Zeis, also im Handelstrapon Halle's concentrirt; die Fabrication von Mineralölen und Paraffin in 30 Hütten und 12 Raffiniranstalten, die zusammen bei vollem Betriebe 1 1/2 Mill. Tonnen Kohlen zu 330,000 Etr. Theer verschwelten und daraus 1/10 Mill. Etr. Photogen und Solaröl, 10,000 Etr. schwere Oele und c. 20,000 Etr. Paraffin zusammen zu einem Werthe von 2 1/2 Mill. Thlr. fabriciren.

Die Spiritusfabrication beschäftigt um Halle herum 38 zum Theil sehr umfangreiche Brennereien, in welchen Getreide, Kartoffeln und Rübensyrup verarbeitet wird. Nur ein geringes Quantum von 15,000 bis 20,000 Drcbst kommt von den Fabricat. n in Halle zum Umlage.

Der alte gute Ruf der Hallischen Stärke ist ein verdientes Schutzmittel gegen die starke Konkurrenz, die sich allenthalben gegen sie erhebt; der Handel wird auch ferner dafür sorgen, daß der Hallischen Stärke der Markt gesichert bleibe, wie bisher. Halle verarbeitet etwa 160,000 Etr. Weizen zu 70 bis 75,000 Etr. Stärke, nach den Konjuncturen der letzten Jahre im Werthe von etwa 400,000 Thlr.

Im Bezirke Halle's liegen große Handelsmühlen für Mehl und Del und es wäre Sache der Hallischen Kaufmannschaft, diesen Geschäftszweig sich vollständig anzueignen. In den beiden Jahren 1862 und 1863 gingen 43 Schiffsladungen Mehl aus den großen Saalmühlen die Saale hinab nach Berlin und Hamburg.

Die dicht um Halle herum gelegenen Delmühlen, zumal die großen Anlagen in Bülberg und Trotha, bedürfen bei vollem Betriebe etwa 8500 Wispel, und sämtliche Delmühlen im Rapon von Halle 12 bis 15,000 Wispel Saat, um daraus Del und Deltuchen zu fabriciren. Der Werth der Fabricate ist mindestens 1 Mill. Thlr.

Der Getreide-Umsatz in Halle und seiner nächsten Umgebung beträgt jährlich zwischen 70 und 80,000 Wispel aller vier Gattungen, im Werthe von 2 1/2 bis 4 1/4 Mill. Thlr., je nach den Jahrespreisen.

Das sind nur einzelne und zwar die größten Zweige der Fabrication und merkantilen Thätigkeit in em Handelsreviere der Stadt Halle. Es

sei nur noch kurz erinnert: an die Produktion und den Handel mit Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Hirse, Obst, Kleesaat, einigen Handels- und Farbpflanzen, an die Eichorien, Nudeln und Graupen und andere Nahrungsmittel, an die zahlreichen Massenprodukte der chemischen Fabriken, an die Erträge der Gyps-, Stein- und Kalkbrüche, der Thonarbeiten und der Förderung von Porzellanerden, wovon im Jahre 1863 180 Schiffsladungen Gyps, 200,000 Etr. plastischer Thon, 90,000 Etr. rohe und 14,000 Etr. geschlemmte Porzellanerde nach Berlin, Hamburg und in die Dergenden verschifft wurden. An eisensteinen und Formsand gingen aus unserm Gebiete im letzten Jahr 56 Schiffsladungen aus.

Ueberblicken wir die ganze Summe unserer Produktion und Fabrikation, so tragen diese einen so konstanten Charakter, daß sich unsere Gegend und unsere Stadt als merkantiler Vermittlungsmarkt von allen andern Revieren unterscheidet. Aller Großbetrieb des Hallischen Reviers fußt unmittelbar in unserm eignen Boden und ist dadurch unabhängig vom Auslande und von den schweren Konjunkturen, von welchen dieses so oft heimlich sucht wird. Das ist der spezifische Charakter unserer gesammten industriellen und kommerziellen Wirtschaftslage. Unser Boden liefert uns die Rohstoffe, die wir zu Zucker, Stärke, Mehl, Nudeln, Kaffeeurrogaten, Spiritus, Bier, Delen und andern Beleuchtungsmitteln, zu Glas, Porzellan u. s. w. verarbeiten, und aus unserm Boden nehmen wir die Brennstoffe, Thone und Baumaterialien, deren wir zu unsern Bauten und zum Versand bedürfen. Auf den Boden verwendet daher unser Revier seine größte Sorgfalt und dies erklärt, warum dasselbe allein im vergangenen Jahre der Zufuhr von 135 Schiffsladungen Guano bedurfte und außerdem bedeutende Mengen Knochenmehl und Superphosphate verbrauchte.

Unsere Großindustrie und unsere Bodenkultur sind mit einander auf das Engste verbunden, so daß, wenn die Förderung, die nationale Industrie solle natürlich sein, irgend einen Sinn hätte, unser Revier diese Förderung nach jeder Richtung hin erfüllt. Was wir sonst noch an industriellen Anlagen besitzen, ist fast nur als Hilfgewerbe für jene mit der eignen Landwirtschaft und dem eignen Bergbau verbundene Großgewerbe zu betrachten, mit der beinahe einzigen Ausnahme der Papierfabriken und der ausgezeichneten Baumwollspinnereien in Siebischstein und an der Grenze unseres Reviers in Zell und Eilenburg.

Fast alle großen gewerblichen Unternehmungen, die in dem weiten Geschäftskreise von Halle liegen, sind Anlagen, die der landwirtschaftliche Grundbesitz geschaffen hat. Die Landwirtschaft hat ihre Pflicht gethan und sie wird sie auch ferner mit vielleicht noch höherem Eifer und größern Erfolgen thun. Sie erwartet, daß auch der Handel, daß auch der Kaufmann seine Pflicht thue. Es ist ihr nicht gleichgültig, wenn sie sich genötigt sieht, den Saatmarkt in Eßben aufzusuchen oder nach Leipzig zu reisen, um dort auf einer ausländischen Produktenbörse Beobachtungen anzustellen, wozu die im Produktionsgebiete selbst gelegene Markt- und Handelsstadt die bequemste Gelegenheit bieten sollte.

Die Gütermassen, die um Halle herum producirt werden, und deren Werthsummen sind so umfanglich, daß das Verlangen nach einer selbstständigen Produktenbörse als gerechtfertigt erscheint.

Wenn aber irgend etwas geeignet ist, die Größe unserer Produktion und des damit verbundenen Verkehrs vor Augen zu stellen, so haben wir nur einen Blick auf unsern Geldverkehr zu werfen. Bis vor etwa 15 Jahren reichten zwei private Bankfirmen aus, die Geldgeschäfte zu vermitteln. Jetzt zählen wir deren fünf und jedes einzelne hat einen stärkeren Betrieb als vor 15 bis 20 Jahren. Neben ihnen besteht seit 1850 noch die königliche Bankkommantite, deren Jahresumsätze einen Barometer über unsere Gewerbs- und Handelsverhältnisse abgeben können. Die Umsätze der Hallischen Bank waren

Jahr	Umsatz
1851	4,582,380
1852	10,856,530
1853	10,772,000
1854	14,605,570
1855	19,241,630
1856	22,226,700
1857	30,592,710
1858	37,281,400
1859	39,761,500
1860	38,197,800
1861	35,836,500
1862	39,705,900
1863	56,273,300

In 13 Jahren stieg der Hallische Bankverkehr von $4\frac{1}{2}$ Millionen auf $56\frac{1}{2}$ Mill. oder von 100 auf 1228, also um 1128 Prozent! Und diese Zunahme wäre kein Kennzeichen über die Größe und über das Bedürfnis des Hallischen Handels nach höherartiger Regulirung unserer Handelsverhältnisse?

So entwickelt der Gewerfleiß auch erscheint, seine höchste Höhe hat unsere Produktion noch keinesweges erreicht, und damit wächst auch das Bedürfnis nach höherartiger Regulirung unserer Handelsverhältnisse.

Haben schon die drei bestehenden großen Eisenbahnlagen in Verbindung mit den ältern Transportmitteln so große Erfolge für Halle gehabt, die drei neuen Eisenbahnen Halle-Kassel, Halle-Halberstadt und Halle-Lausitz-Schlesien, die theils im Bau begriffen, theils gesichert sind, werden von gleichen Erfolgen für die kommerzielle und produktive Thätigkeit Halle's werden.

In dieser Umgestaltung aller unserer Verkehrsverhältnisse erscheint es als ein Gebot der Selbsterhaltungspflicht, nicht bloß geduldig zuzuschauen und die Hände in den Schooß zu legen, wenn die Sorge der Regierung oder die Rücksicht auf den Gang der Volks- und Staatswirtschaft die großen Verkehrslinien auf Halle leitet, und dieses so zu sagen zu einer Landeshauptstadt erhebt, sondern auch selbst die Hände zu dem zu regen, was nicht über die bescheidenen Kräfte des Privatmannes hinaus liegt. Dahin gehört Regelung der kommerziellen Beziehungen, Anknüpfung di-

rekter Verbindungen mit Gegenden, die dem Hallischen Geschäftskreise mehr oder weniger fern lagen, Gründung von Instituten, durch welche regelmäßige und prompte Ausführungen ermöglicht werden, endlich Befreiung von jenen Unbequemlichkeiten, welche aus der Abhängigkeit von fast allen andern Handelsplätzen entspringen. Es ist dringend wünschenswerth, daß der Hallische Handel als der Führer und Vertreter der Produktion des Hallischen Marktgebietes sich vollkommen selbstständig mache. Je selbstständiger der Hallische Produktenhandel wird, desto vortheilhafter ist dies für die Produzenten.

Aus der Provinz Sachsen.

Halle, d. 3. Oct. In den Mansfelder Kreisen ist die Erinnerung an ihre alte Grafschaft und Manche ihrer Dynastien nicht erloschen. Sie haben darin Recht und sie thun wohl, wenn sie diese Erinnerung immer wieder anfrischen. Wie viel Gutes und Eblisches die Auflösung der Grafschaft, die Verschmelzung derselben mit einem großen deutschen Staate und die dadurch nothwendig gewordenen tiefgreifenden Umgestaltungen gebracht haben, so hat doch die Grafschaft Mansfeld eine Geschichte, die wenigere der kleinen Territorien der alten Dynastien, und das Land von enger Grenze ist mehr als einmal der Schauplatz gewesen, auf dem die Würfel über das Christlich-Deutschlands gefallen sind. Wohl dem Reviere, das eine Geschichte hat! An ihr, wenn verständig gepflegt, wächst das Verständniß und die Liebe für die Geschichte des Gesamt Vaterlandes und für den Grundzug im deutschen Volkscharakter, für die gemainische Selbstverwaltung auf. Die Mansfelder wollen diese Liebe für ihre Vorzeit pflegen, sie wollen alles sammeln und verarbeiten, was geeignet ist, als Beitrag zur allgemeinen deutschen Landes- und Volksgeschichte zugleich heimathliche Zustände zu erläutern und dem Verständnis näher zu bringen. Der Verein hat ein reiches, aber in vieler Beziehung noch sehr dunkles Gebiet vor sich, auf dem die Arbeit nur dann von Erfolg sein wird, wenn sich alle Klassen der Bevölkerung in Stadt und Land, vorzüglich die städtischen Behörden, die ländlichen Gemeindevorstände, die Prediger, Schullehrer, die gewerblichen und landwirthschaftlichen Vereine der beiden Kreise für das Unternehmen interessieren. Von den vielen Urkunden, die in der Grafschaft vorhanden waren, ist manches dem allgemeinen Vernichtungsprozesse entgangen, aber noch nicht für die Geschichte benutz. Das Provinzialarchiv in Magdeburg enthält reiche Sammlungen, die der Bearbeitung haren; in den Städten wird anderes zu finden sein; wir rechnen dahin die Annalen und das Leebuch im städtischen Archiv von Hettstedt. Auf einzelnen Gütern finden sich zum Theil ansehnliche Urkundensammlungen; wir haben z. B. von dem Rittergute Wülfburg in Teutschenthal zwei starke Stöße Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert in Händen gehabt, die der frühere Besitzer Amtmann Schmidt dem Vereine gern zur Verfügung stellen wird, wenn er sie nicht seinem Nachfolger ausgehändig haben sollte. Andere noch fast gar nicht berührte Schätze enthält ohne Zweifel das Archiv der eisener Bergbehörden, zumal über den bis in unsere Tage wichtigsten mansfelder Bergbau. Neben dem geschäftlichen Interesse liegt das geographische; wir haben noch keine Geographie des Mittelalters, wie sie sich aus den Urkunden herstellen läßt. Kurz, der neue Verein hat volle Erndten vor sich und wir dürfen erwarten, daß er seine Arbeit mit Eifer und Geschick angreifen und vollbringen wird; — denn wie sehr wir die Vorarbeiten achten — eigentlich liegt doch noch alles so ordnungslos durcheinander, daß die Geschichte Mansfelds erst noch geschrieben werden soll. Ihr mansfelder Freunde, die ihr die Kunst versteht, eure Felder kunstsgerichtet zu pflügen und daraus reiche Erndten zu gewinnen, pflügt mit gleichem Eifer und gleicher Geschicklichkeit auch den mit Unkraut überwucherten Boden eurer Vorzeit um, und eine gute, belehrende, patriotisch erhebende und stärkende Geschichte eurer Heimath wird die bleibende Ernte sein.

An die Bewohner der Grafschaft Mansfeld.

In allen Theilen unseres Vaterlandes haben sich in neuerer Zeit neben den längst bestehenden Vereinen neue gebildet, die sich zur Aufgabe gestellt, das heimathliche Gebiet in seinen früheren Verhältnissen möglichst genau zu erforschen, um dadurch die gegenwärtige Gestaltung desselben gründlicher kennen zu lernen und besser zu verstehen, denn die Erfahrung ist besonders in unserer Zeit gewonnen worden, daß in allen Verhältnissen des Lebens nur das fest besteht, was aus dem alt Bewährten Schritt für Schritt sich entwickelt hat. Nicht leicht giebt es nun in unserm Vaterlande einen Landstrich, der in dieser Hinsicht an seine Bewohner eine dringendere Aufforderung richtete, als unsere in ihrer Vergangenheit so ruhmvolle Grafschaft Mansfeld. Wenn auch das gewaltige Geschlecht der Grafen von Mansfeld schon längst erloschen ist, so wird doch ihr Name in der Geschichte ewig fortleben; ihr Name wird immer mit dem unsers unsterblichen Luther zugleich genannt werden. Nicht minder fordert uns der festbegründete blühende Zustand unsers Bergbaus, dessen erste Grundlage durch die Grafen von Mansfeld geschaffen wurde, dazu auf, ihr Gedächtniß zu ehren.

Wir sehen, daß, wohin wir unsern Blick wenden, die Gegenwart aufs innigste mit der Vergangenheit unsrer Landschaft in Verbindung steht. Demnach wird gewiß jeder Bewohner der Grafschaft, in dessen Brust der Gedanke lebt, ein echter Mansfelder zu sein, dem neu gebildeten Verein für die Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld entgegenkommen und nach seinen Kräften an der Förderung des Gedeihens desselben sich gern betheiligen.

Die erste Generalversammlung des Vereins für die Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld ist auf den 12. Oct. Mittags 1 Uhr im Gasthaus zum goldenen Schiff in Eisleben angesetzt, wozu alle Bewohner der Grafschaft, die sich für den Verein interessieren, hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand:

Volke, Salzmünde. Gerh. v. Eisleben. v. Hardenberg, Oberwiederstedt. v. Kerffenbrock, Helmsdorf. Krumbaar, Helbra.

Frankreich.

Paris, d. 2. Octbr. Die „France“, welche mit den Umgebungen der Kaiserin Eugenie in innigeren Beziehungen steht, als der übrige Theil der französischen großen Blätter, veröffentlicht heute an ihrer Spitze folgende Mittheilung, welche sie jedoch unter allem Vorbehalte bringt und die wir unserserseits mit gleichem Vorbehalte wiedergeben: „Ein uns aus Baden-Baden zugehendes Schreiben enthält das allgemeine für begründet geltende Gerücht, daß der Kaiser Napoleon der Kaiserin Eugenie entgegenreisen und zugleich der Königin von Preußen, die sich in diesem Bade befindet, einen Besuch abstatten werde. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin von Rußland in Baden-Baden mit der Kaiserin Eugenie zusammentreffen.“ Diese Begegnung war bekanntlich bei einer früheren Gelegenheit nicht zu Stande gekommen, was damals zu allerlei Gerede Stoff bot. Die Zusammenkunft der hohen Damen in Baden-Baden würde diesmal als politisches Symptom bemerkenswerth, weil wahrscheinlich daraus auch eine Zusammenkunft des Kaisers des Orients mit dem Kaiser des Westens und dem Könige von Preußen herbeigeführt werden würde. Jener Mittheilung läßt die „France“ die weitere folgen, daß Lord Clarendon sich von Wien auf die Reise nach Turin begeben habe und von dort nach Paris kommen werde; diese Reise des edlen Lords, sagt die „France“ hinzu, gestatte die Vermuthung, daß ihr politische Gründe nicht fremd seien; was aber die italienischen Verhältnisse anbetrifft, so habe sich die Lage bedeutend durch die definitive Bildung des neuen Cabinets und die Beruhigung der Gemüther gebessert, und Prinz Humbert, der vorgesehene in Paris eingetroffen und fast unmittelbar darauf heim berufen worden sei, scheine jetzt im Gegentheil seinen Aufenthalt in Frankreich verlängern zu wollen. Da in diesem Falle der Kronprinz von Italien nach Compiègne kommen wird, so ist Grund vorhanden, zu vermuthen, daß die Kaiserin jetzt mildere Saiten in ihrer Stimmung gegen Italien aufgezogen und mit Garibaldi, Nicotoli, Lamarmora und Victor Emanuel, mit Napoleon III. und Drouyn de Lhuys, mit Lord Russell und Lord Palmerston, wenn auch aus anderen Gründen, die September-Convention für kein Unglück hält, sondern für einen notwendigen Fortschritt zur Befreiung aller betreffenden Theile aus einer schiefen und unhaltbaren Lage. In diesem Sinne vertheidigt die „France“ tagtäglich die Convention gegen Rechts und Links.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 30. Sept. Ein im „Dziennik“ veröffentlichter Ukas erhört die erst im Jahre 1862 nach rationalen Grundsätzen reorganisirte Steuer von Branntweinbrennereien um mehr als ten sechsten Theil. Die Erhöhung ist durch die Bedürfnisse des polnischen Schaks motivirt. Daß aber gerade die Gutebesser der dem Schaks aufbessern sollen, nachdem sie durch das „Regulirungs-Comité“ aller Mittel entblößt worden sind, ist ein neuer Schritt zum totalen Ruin des bestehenden Standes im Königreiche und ein Beweis mehr für die Principien der Regierung.

Griechenland.

Athen, d. 24. September. Der vergangene Montag, schreibt man der „Trief. Btg.“, war ein wichtiger Tag für Griechenland, denn an diesem Tage schaffte die Nationalversammlung den Senat ab und diesen wird das constitutionelle Griechenland nur eine Kammer haben. Die merkwürdige Sitzung begann um 11 Uhr Vormittags; 273 Repräsentanten hatten ihre Plätze eingenommen; der Zuschauerraum war vollgepfropft. Mehrere Redner sprachen für und gegen den Senat; endlich stieg der Deputirte von Jannina auf die Tribüne und sprach sich dahin aus, daß der Senat durch eine Reihe von zwanzig Jahren ein Heerd der Widerfährigkeit und des Bürgerkriegs gewesen. Es kam zur Abstimmung, und mit 211 gegen 62 Stimmen wurde die Abschaffung des Senats beschloffen.

Vermischtes.

Koburg, d. 1. October. In vergangener Nacht hat in Dhrdruff eine große Feuersbrunst stattgefunden, bei welcher vierzig Häuser mit Nebengebäuden abgebrannt sein sollen.
 London, d. 1. October. Kurz nach halb sieben heute Morgen wurden die Bewohner Londons überrascht durch ein plötzliches und heftiges Klirren und Rauseln der Fenster und da die Luft vollständig war, glaubte man in einem jener Erdstöße, die in den letzten Jahren keine Seltenheit gewesen, die Ursache der Erschütterung sehen zu müssen. Der Schluß war leider nicht der richtige; ein viel besagteswärtigeres Ereigniß lag zu Grunde. Bei Erith, etwa 19 englische Meilen östlich von der Hauptstadt, waren zwei als die Belvedere Works bekannte Pulvermagazine in die Luft gesprengt worden; die nähere Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Ein Haufen von Trümmern kennzeichnet die Stelle, wo die Belvedere Works gestanden haben; was aus dem Aufseher, welcher daselbst seine Wohnung hatte, und aus seiner Familie geworden ist, ist nur zu klar, wenn man auch keine Spuren von ihnen gefunden hat. Das Unheil beschränkt sich jedoch hierauf nicht: ein neues Gebäude, zu einer Lichtzweierlei bestimmt, in der Nähe der Magazine, und benachbarte Arbeiterwohnungen sind, bedenklich erschüttert, theilweise eingestürzt; über hundert Menschen haben mehr oder weniger gefährliche Verletzungen erlitten und drei sind als Leichen hervorgezogen worden.
 Einer der „B. B. Z.“ von kompetenter Stelle zugehenden Mittheilung zufolge beruht die Nachricht, diejenigen Lebensversicherungs-Gesellschaften, mit denen wegen der Versicherung des Lebens der Kaiserin Eugenie unterhandelt worden sei, hätten diese Versicherung schließ-

lich abgelehnt, auf einem Irrthum; die Angelegenheit ist im vorigen Jahre mit den französischen Gesellschaften Générale, Caisse Paternelle, Nationale, Union und Phönix, die bei einigen deutschen Instituten Rückdeckung genommen haben, zum Abschluß gekommen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Raumburg, d. 3. Octbr. Heute begann die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins für die Provinz Sachsen ihre Sitzungen mit einer Deputirtenberatung der Zweigvereine. Das segensreiche Wirken des jungen Vereins hat sich in so hohem Maße die Sympathien der Bevölkerung zu gewinnen gewußt, daß sich in allen Schichten eine überaus lebhaftige Theilnahme kund giebt. Wer könnte auch wollen, daß heute noch die Wittwen braver Lehrer verkümmern, verwaiste Kinder derselben dem bitteren Geschick des Lebens preisgegeben werden? Um solchen Zufällen für die Zukunft zu begegnen, ist von wohlbedenkenden Männern der Pestalozziverein gestiftet worden und das Volk, die hohe Wichtigkeit desselben erkennend, ist bemüht, ihn mit Liebe und Theilnahme zu unterstützen und seinen ehlen Zweck auf alle Weise fördern zu helfen. Daß man die hohe Aufgabe des Vereins auch hier vollständig begriffen, hat der liebevolle Eifer der Bewohner bewiesen, welche den Bemühungen des Wohnungsausschusses, für die angemeldeten auswärtigen Teilnehmer der Versammlung gastfreundliches Unterkommen zu suchen, mit dem schönsten Erfolge gekrönt worden sind. Wie ich höre, haben sich mehr als 600 auswärtige Mitglieder angemeldet, eine für Raumburg gewiß nicht geringe Zahl; dennoch aber ist es gelungen, alle diese lieben Gäste anständig unterzubringen und die Wohnungsanerbietungen haben sogar das Bedürfnis überfliegen. Alle diese Umstände erzeugen natürlich eine gehobene Stimmung unter den Theilnehmern, welche sich in der heutigen Versammlung auch deutlich wahrnehmen ließ. Diese Sitzung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Hrn. Lehrer Zittel aus Halle, mit einer kräftigen Ansprache und einem religiösen Gesänge eingeleitet und, nachdem der Vorsteher des hiesigen Zweigvereins, Hr. Teller, die Gäste freundlich willkommen geheißen hatte, darauf zur Debatte geschritten. Mehrere Vereinsangelegenheiten und zum Theil streitige Punkte wurden zur Erledigung gebracht; so unter Anderem auch festgestellt, wer ordentliches Mitglied sein oder nur Ehrenmitglied werden könne. Auch wurde von einem der Deputirten ein Antrag auf Abänderung des Statuts gestellt, die Versammlung hielt es aber für geboten, darüber zur Tagesordnung überzugehen. Nach einer größeren Anzahl von Monita's, wozu die mangelhafte Aufstellung der an den Centralvorstand eingelangten Vereinsberichte Anlaß gegeben hatten, schritt man zur Ernennung einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung, womit die speciellen Geschäfte des Vereins für diesmal ihre Erledigung gefunden hatten. Der Vorstand ertheilte jedoch noch Hrn. Hildenhagen, Generalagenten der Gothaer Lebensversicherung in Halle, das Wort, um sich über die hohe Wichtigkeit der Lebensversicherungen überhaupt, so wie auch über die ihnen zu Grunde liegenden Berechnungen, im Besonderen auszusprechen, wozu er durch ein Anerbieten, welches der Hauptagent der Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft, Hr. Randel in Halle, den Zweigvereinsvorständen der Pestalozzistiftung gemacht hatte, veranlaßt worden war. Auf den in vieler Hinsicht interessanten und fesselnden Vortrag des genannten Redners wurde Hr. Randel zur Entgegnung zugelassen, worauf die Sitzung von dem Vorsitzenden mit der freundigen Bemerkung geschlossen wurde, daß dem Vereine von der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft ein Geschenk von 100 Thalern gemacht worden sei, eine Nachricht, welche allseitig mit anerkennendem Beifall aufgenommen ward. Die Abhaltung der Hauptversammlung erfolgt morgen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. October.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Wenige a. Götting, Klingstein a. Kitzingen, Befer a. Iseloh, Sticksel a. Magdeburg, Dager a. Langenberg, Wadde a. Bremen, Meyring a. Gumburg, Fr. Gustaf Birgert a. Welslar.
Goldner Ring. Hr. Pastor Kreißel a. Düb. Hr. Dr. Professor Brunne-mann a. Ulfedem. Hr. Dr. Deichmann m. Sohn a. Altona. Hr. v. Nieder a. Götting. Hr. Stud. Gehringhaus a. Altona. Hr. Prof. Dr. Albi a. Hannover. Hr. Leut. v. Willebrand a. Lurgau. Hr. Mühlentel. Schiefer a. Weidam. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Berlin, Neuhaus a. Braunschweig, Ramke a. Gumburg, Deide a. Merseburg.
Goldner Löwe. Hr. Maspe a. Solingen. Hr. Koch a. Leipzig. Hr. Gym-nasial-Lehrer Dr. Hartmann a. Neu-Murpin.
Stadt Hamburg. Hr. Rent. Sidel a. Paris. Die Hrn. Pastoren Lange a. Ebnstedt, Schorie a. Nautsch im Dale, Gieseler a. Gieseler. Hr. Chemist Herrler a. Bielefeld. Die Hrn. Kauf. Richter a. Berlin, Weigang a. Magdeburg, Sinze a. Braunschweig, Redfien a. Berlin. Hr. Oberförster Gesele a. Erlau.
Mente's Hotel. Hr. Defon. Baron v. Damm a. Braunschweig. Hr. Rechts-anwalt Lorenz m. Sohn a. Jels. Hr. Ingen. Seydel a. Merseburg. Hr. Apoth. Bahlmann a. Schwaan. Hr. Lehrer Kublung a. Bromberg. Fräul. Garries a. Ebnitz. Die Hrn. Kauf. Freund a. Wien, Cohn a. Breslau, Siedemann a. Köstritz.
Hôtel Victoria. Hr. Stud. Keller a. Artern. Hr. Dr. Körner a. Berlin. Hr. Rent. Kraft a. Frankfurt a. M. Hr. Alttergutshel. Lofe a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Petersburg, Raschler a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	338,96 Par. L.	339,03 Par. L.	338,84 Par. L.	338,94 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,23 Par. L.	2,30 Par. L.	2,57 Par. L.	2,37 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	96 pCt.	64 pCt.	85 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	1,7 G. Rm.	6,8 G. Rm.	4,7 G. Rm.	4,3 G. Rm.	



Bekanntmachungen.

Auf der Königlich Braunkohlengrube bei
3 Scherben sollen am 18. Octbr. d. J. Vor-
mittags 9 Uhr

ein einstöckiges Nevierhaus von 25
Fuß Länge und 14 Fuß Breite und
eine Feueresse von ca. 64 Fuß Höhe
unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen auf Abbruch binnen 2 Monat
nach ertheiltem Zuschlage meistbietend verkauft
werden. Kaufliebhaber wollen sich befrucht vor-
heriger Besichtigung der Verkaufgegenstände an
den Königl. Obersteiger Vogel zu 3 Scherben
wenden.

Königliche Salinen-Verwaltung
zu Halle.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wie
früher täglich Morgens von 8 bis 10 Uhr in
meiner Wohnung zu sprechen.

Halle, den 2. October 1864.

Geb. Med.-Rath Dr. Blasius.

Freiwillige Subhastation zu Hohnstedt.

Ertheilung halber sollen die Grundstücke der
Kinder des verstorbenen Andreas Jacob
Meißner zu Hohnstedt, als:

- a) Wohnhaus mit Stallgebäude, Garten und
daran gelegtem Planstücke von 64 □ Ruthen,
taxirt zu 450 Rthl.
- b) ein Ackerplan von 1 Morgen 59 □ Ruthen,
taxirt zu 300 Rthl.

am 12. October d. J.
Vormittags 10 Uhr

im dortigen Henze'schen Gasthose gerichtlich
versteigert werden.

Eisleben, den 7. September 1864.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Auction.

Dienstag den 11. October c. Nachmittag
1 Uhr versteigere ich im Auktionslokale des Kö-
nigl. Kreisgerichts verschied. Möbel, Federbetten,
Kleidungsstücke, Wäsche; ferner: 1 Rahmen-
uhr, 1 Reispelz, 2 Leiterwagen, 1 fl. Partie
Cigarren, div. Gold- u. Silberfachen u. s. w.
Erste, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

Auction.

Montag den 10. October und folg. Tag
Nachmittag 2 Uhr versteigere ich großer Sand-
berg Nr. 9 einen schönen Nachlaß der
Frau Oberst-Lieutenant v. Blomberg in:
Secretairen, Schränken, Kommoden, 1 Krü-
meur, Spiegeln, Bildern, Tischen, Sophas,
Stühlen, Federbetten, Matrasen, Bett-
stellen, Büchern, 1 Fortepiano, Glas- u.
Porzellangeschirre u. sehr viele a. S. Den Sonn-
tag um 3 Uhr findet Besichtigung statt.

Goppe,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

5000, 7000, 8000 und 9000 Thlr. werden
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Nähe-
ren Aufschluß hierüber ertheilt

Bündewald, Justizrath in Eisleben.



Pferde-Auction.

Wegen Aufgabe des Kohlen-Entreprise-Ge-
schäfts nach der Neuen Zuckerraffinerie werde ich
Donnerstag d. 6. Octbr. 9 Uhr Vor-
mittags mein 6 Stück gesunde und starke
Percheronspferde 5 bis 6 Jahr alt, 3 Braune,
2 Rothschimmel, 1 Rappe, sowie ein Paar
Kutscherpferde, ein Fuchs und Brauner, 6 Jahr
alt, 2 Zoll groß, und das dazu gehörige Ar-
beitsgeschirre, in meinem Geböth Magdeburger
Chaussee Nr. 17, gegen gleich baare Zahlung
meistbietend verkaufen.

Eduard Hartig.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Octo-
ber ab Franckenstraße Nr. 7, wozu auch
gleichzeitig das Bureau der Maschinen-
fabrik und Eisengießerei von Dr.
Georg Kessler in Schöneberg mit ver-
legt ward.

L. Angermann,

Ingenieur und Vorsteher genannten
Bureau.

Herr v. Majusch, vormalig im Weinge-
schäft von Wursche in Halle, wird Schutz
der Mittheilung in einer Rechtsfache zur Ver-
meidung der Kosten öffentlicher Ausschreibung
hiermit erlucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort
dem unterzeichneten Notar mitzutheilen.

Coburg, den 30. Septbr. 1864.

Der Notar F. Streit.

1500 Rthl erste gute Hypothek fucht
sofort
G. Martinus.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Bel-Etage, 6 Stuben, mehrere Kammern,
sonstiges Zubehör, Waschhaus, Trockenboden,
Brunnen- und Röhrowasser, Gartenpromenade,
auf Berl. Stallung für 4 Pferde, ist zu ver-
mieten und 1. April 1865 zu beziehen.

A. R. Korn,

Halle, gr. Ulrichstr. 4.

Eine frequente Posthalterei in einer mittleren
oder größeren Stadt des In- oder Auslandes
wird von einem zahlungsfähigen Manne spätes-
tens bis zum nächsten Frühjahr zu kaufen ge-
sucht. Gef. Offerten nimmt Ed. Stückrath
in der Exped. d. B. zur Beförderung an.

Grundstücksverkauf in Dessau.

Ein unmittelbar an der Mulde belegenes gro-
ßes Grundstück mit vielen Baulichkeiten, für
Gerber, Färber u. Fabrikanlagen passend, weiß
zum Verkauf nach

C. Kleinau in Dessau, Franzstraße 8.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle, mit
10 Morgen Acker, ist zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
L. Schmidt (Halleria).

Verkauf, event. Verpachtung eines
Bachhauses.

Das hier am Steinwege belegene, dem Bä-
ckermeister Adolph Rosenfeld gehörige, mit
einer guten Kundenschaft versehene Bachhaus soll
mit den vorhandenen Bäckereigeräthschaften und
sonstigem Zubehör, namentlich sieben Stuben,
Stallung u. s. w. im Termine vom

9. Octbr. c. Nachmittags 4 Uhr

im Gasthose zum Bären hier an den Bestie-
tenden verkauft, event. auf drei Jahre verpach-
tet werden, wozu ich Rescriptanten im Auftrage
des Besitzers mit dem Bemerken einlade, daß
eine Anzahlung von circa 500 Rthl., event. eine
Pachtauktion von ca. 80 Rthl. zur Uebernahme
erforderlich ist, daß die Uebergabe sofort erfolgen
kann und daß die sonstigen Bedingungen im
Termine bekannt gemacht werden.

Duerfurt, den 26. Septbr. 1864.

Carl Köhler, Expedient.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag den 7. d. M. sollen zu Holzwei-
sig von dem Huth'schen Gute daselbst vier
Pferde, 12 Kühe, 40 Schaafe, 10 Pferde, 3
Wagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Eggen,
eine Partie Heu und Dünger, 250 Schock Rog-
gen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, mit dem
Bemerken veräußert werden, daß die Bedingungen
von Eröffnung des Termins bekannt gemacht
werden.

Brehna, den 3. Octbr. 1864.

M. Sommerguth.

Von heute ab wohne ich großer
Berlin Nr. 2, beim Glasermeister
Stachelroth.

Halle a/S., d. 1. October 1864.

Wittwe Herdt.

Dr. Eduard Meyer in Berlin,
Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige
brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlecht-
liche Ursache jeder Art geschwächte Ge-
sundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

Guts-Verkauf.

Ein ohnweit Torgau belegenes Gut mit
über 300 Morg. größtentheils Weizenboden incl.
50 Morg. zwischür. Wiesen, neuen massiven
Wohn- u. Wirtschaftsgedebäuden, soll mit sämt-
licher Erndte, vollständigem lebenden u. todtten
Inventar schlußigst verkauft werden. Forde-
rung 34 Mille, Anzahl. 10 Mille.

S. A. Ed. Kluge in Schildau.

Neuen Sauerkohl empfiehlt
H. Sohndorf, alter Markt 15.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle ist vorrätzig:

Martin Weber, die Kunst des
Bildformers und Gypsgießers,

oder gründlicher Unter-
richt, wie Büsten, Statuen, Vasen, Urnen, Am-
peln, Consolen oder Kragsteine, Rosetten, Laub-
und Simswerk, Reliefbilder und andere derglei-
chen plastische Gegenstände auf dem Wege des
Abformens und Abgießens nachzubilden,
ingleich wie sie zu schleifen, zu poliren, zu
firnissen, zu bronzieren und zu restauriren sind.
Nebst Mittheilung vorzüglicher Vorschriften zur
Bereitung künstlichen Marmors (der zu Tisch-
und Altarblättern, Wandbekleidungen, Kamin-
Einsassungen, Ornamenten u. s. w. sehr gut
verwendbar ist) und anderer zum Abdrücken und
Abgießen von Medaillen, Münzen, Cameen, kost-
baren Basreliefs und ähnlichen Sachen geizig-
ner Massen; ingleich auch Angabe des Ver-
fahrens, wie Kupferfiguren durch die Galvano-
plastik darzustellen sind. Für Künstler und
Techniker, vornehmlich Architekten, Steinmetze,
Bildhauer und Gypsgießer vom Fach, sowie
auch für den Unterricht in Kunst- und Bauge-
werkschulen. Zweite verbesserte und
vermehrte Auflage. 1864. 8. Scheffel.
10 Sgr.

Ein Oekonomie-Verwalter, 24 Jahr alt, wel-
cher die Ackerbauschule zu Baderleben be-
sucht, später in den renommiertesten Wirthschaf-
ten conditionirt und seiner Militärpflicht genügt
hat, sucht, im Besitze der besten Zeugnisse, so-
fort oder zum 1. Januar Stellung. Auf ge-
fällige Nachfragen ertheilt Näheres Ed. Stück-
rath in der Exped. d. Bz.

100 Stück Hammel und 100 Schaafe stehen
zum Verkauf der Königl. Domaine
Schladebach bei Dürrenberg.

Eine frischmilchende und eine hochtragende
Kuh, sowie einen zweijährigen Buchtblullen ver-
kauft Wilhelm Tarlatt in Dederstedt.

Den 3. d. Mts. trifft mit einem
Transport 4- u. 5-jähriger Pferde
ein
M. Zickel,
große Ulrichstraße.

Münchner Brauhaus.

Ein großer Steintrog, 4' 3" lang, 3'
breit und 2' 4" hoch ist sofort zu verkaufen in
Halle.

Im Verlage von H. Wegener in Ber-
lin ist soeben erschienen und in Halle bei
Schroedel & Simon vorrätzig:

Hauswirth und Miether in ihrem
Verhältnis zu einander und dem
öffentlichen Interesse gegenüber.
Von C. Doehl, Preis 15 Sgr.

Die Schrift enthält die rechtlichen, das Mieths-
verhältnis betreffenden Bestimmungen nebst den
wichtigsten Rescripten der höchsten Behörden
und Entscheidungen des Ober-Tribunals und
gewährt eine Uebersicht über die Kosten und Ab-
gaben, welche mit dem Miethsverhältnis in Ver-
bindung stehen, die Einquartierungslast, die Haus-
und Mieths-, Grund- und Gebäude-Steuer. Lez-
tere kommt mit dem 1. Januar 1865 zur Er-
hebung, und dürfte es daher gerade jetzt für
Grund- und Haus-Besitzer von großem Interesse
sein, sich über die Bestimmungen derselben zu
unterrichten.

Durch den Empfang meiner Leipziger Mes-
sarschen ist mein Schnitt- und Puzgeschäfts auf
Reichhaltigkeit ausgestattet, und indem ich hier-
von Anzeige mache, bitte ich um recht zahlrei-
chen Zuspruch.
Gerbstädt, den 3. Octbr. 1864.

Louis Ascher.

Eine Baustelle ist mit wenig Anzahlung
billig zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann
Hrn. C. Blossfeld, alter Markt.

Eine Wassermühle mit 2-3000 Rthl. und
eine Windmühle mit 1000 Rthl. Anzahlung ver-
kauft
L. Ehrenberg.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Am Sonntage, den 9. d. Mts., werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage um 6 und 10 Uhr Abends und am folgenden Montage Mittags um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel:

„gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 2. October 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Lieferung von 200 Schachteln Bruchsteinen zur Ausführung eines Entwässerungschanals auf dem hiesigen Magdeburger Bahnhofe soll im Wege der Submiffion vergeben werden und wollen Lieferanten ihre Offerten bis zum 7. d. M. Vormittags 12 Uhr in meinem Bureau abgeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Halle, d. 2. October 1864.

Siehe,

Abtheilungs-Baumeister.

Berliner Tattersall.

Große Auction von Gebrauchs- und Luxus-Pferden.

Donnerstag den 13. October von Vormittags 10 Uhr an wird zu Berlin, Neußändische Kirchstraße 6a, die vierte große Auction des Vereins „Berliner Tattersall“ abgehalten.

Das vollständige Geschäftsreglement mit den Verkaufsbedingungen ist im Bureau des Vereins, Mauersfr. 36, zu haben.

Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden, da die Stände zu dieser Auction bereits alle vergeben sind. Die angenommenen Pferde müssen bis spätestens Montag den 10. October Abends 6 Uhr in dem Etablissement Neußändische Kirchstraße 6a eingestellt sein.

Das kaufstüchtige Publikum wird zu dieser Auction mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Verkaufsliste, welche 2 Tage vor der Auction zur Ausgabe kommt, diesmal eine große Anzahl von Vollblutpferden nachweisen wird und die betr. Pferde am Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. October in den Geschäftsstunden von 9-12 Vorm. und 3-5 Uhr Nachm. besichtigt werden können.

Im Auftrage des Aufsichtsraths:

R. Wagner,
Geschäftsinhaber.

F. André,
Geschäftsführer.

Die pommerische ökonomische Gesellschaft wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1865 zu Stettin

eine allgemeine Thierschau, sowie eine allgemeine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Producten der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues

veranstalten, zu welchen Aussteller aller Länder eingeladen werden.

Bei freier Concurrenz findet eine Prämierung durch Ehren-Preise, Geld-Preise und ehrenvolle Anerkennung statt.

Zum Zweck der Verloofung werden umfangreiche Ankäufe aus allen Arten der Ausstellungs-Gegenstände gemacht werden, — auch wird, soweit die Aussteller es wünschen, eine Auction von Ausstellungs-Gegenständen stattfinden.

Freier Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungs-Gegenstände nach der ursprünglichen Abendeftation auf den Bahnen des norddeutschen Eisenbahnverbandes ist zugesichert und steht für die übrigen deutschen Bahnen in Aussicht.

Für die Benutzung der Ausstellungsräume haben die Aussteller nichts zu zahlen. Sämmtliche Maschinen, Geräthe und Produkte werden gegen Feuergefahr auf Kosten der Gesellschaft versichert.

Das spezielle Programm wird binnen Kurzem zur Bekanntmachung gelangen.

Stettin, den 19. September 1864.

Das Comite.

A. v. Sagen-Premislaw, Präsident der pommer. ökonomischen Gesellschaft, Vorsitzender.
Flügge-Speck, Rittergutsbesitzer. v. Sellermann-Carstin, Landrath a. D. Sering, Professor. v. Knylenstierna-Roggow, Rittergutsbesitzer. G. A. Köpffer, Kaufmann.
Kriest, Ober-Regierungs-Rath. Wartenberg, Ober-Forstmeister.

Von den täglich eingehenden Anerkennungs-schreiben über die Vorzüglichkeit des Voorhof-geest von Dr. van der Lund zu Leyden, Niederlage bei A. Heutze, früher W. Hesse, Schmeerstrasse Nr. 36, welcher seit vielen Jahren bei Tausenden die wohlthueendste Hülfe geleistet, sehen wir uns veranlasst, eins derselben aufzuführen:

Ew. Wohlgeboren ersuche um nochmalige Uebersendung von 2 Flaschen, à 15 $\frac{1}{2}$, Ihres vorzüglichen Voorhof-geest, welcher bei mir von bester Wirkung gewesen ist, da das Ausfallen der Haare gänzlich aufgehört und junges neues Haar in dichter Menge hervorsprosst.
Landsberg, den 18. November 1863. Friedel, Administrator.

In Alsleben b. W. Meise. Bitterfeld: Schenke, Hettstädt: Hüttig. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Schkenditz: L. Elste. Weissenfels: C. A. Günther. Zeitz: Siedersleben.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser Geschäfts-Lokal in das von uns erkaufte W. Heine'sche Haus in der Freistraße, dem Schloßplatz gegenüber.

Für das uns seit langen Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir uns dasselbe auch in dem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen. Wir werden bemüht sein, uns dasselbe durch strenge Rechlichkeit zu erhalten.

Eisleben, den 1. October 1864.

C. Worch & Schmidt.

Ehrliebe Wirthschafterinnen u. Kutscher sucht Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3. Ein ordentlicher Hausbursche von 15 bis 17 Jahren wird Barfüßersfr. Nr. 1 sofort gesucht.

Schüler finden Pension zu 75 u. 80 $\frac{1}{2}$ durch Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig., Markt Nr. 20.

Gewerbschüler oder dgl. Herren finden schönsten Logis u. Kost. Wo? sagt Hr. Saak unterm Rathhause.

Zum sofortigen Antritt wird ein Kunstgärtner (unverheirathet) gesucht.

Kircher in Siebichenstein.

Eine ältere Transportversicherungsgesellschaft sucht eine qualifizierte Persönlichkeit als Haupt-Agenten für einen größeren Bezirk. Frankirte Offerten bittet man unter der Chiffre A. B. an Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. abzugeben.

Eine Lehrlings-Stelle offen.

bei J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Ein junger Mann, welcher in einem Material-Geschäft gelernt hat, auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Commis. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre K. G. bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Eine anständige Frau, welche im Kochen sehr erfahren ist, sucht Beschäftigung. Näheres zu erfragen gr. Schlamm Nr. 10 bei Frau Hartmann.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei C. Tausch, Brüdersstraße 6.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann unter billigen Bedingungen als Lehrling eintreten in der Leipziger Buchhandlung (Max Kefersstein) in Halle a/S.

Günther & Behrend

Geestemünde,

(Bremerhafen)

den 1. October 1864.

in

Hamburg, Harburg, Stettin,

unverändert wie bisher.

Großblättrige Pflanz-Lindenbäume in jeder Stärke, Birnwidlinge und Lindenfämlinge, 2- u. 3-jährig, werden in gr. u. kleinen Quantitäten gekauft von W. Meyer, Handelsgärtner in Moabit bei Berlin. Man bittet Stärke nebst Preisangabe portofrei einzusenden.

Wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Raubitz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 $\frac{1}{2}$ pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2 $\frac{1}{2}$ pr. 3 Stück, sogleich zugestellt durch Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Neue sowie alte Kutschwagen werden billig lackirt gr. Brauhausgasse Nr. 23 in Halle.

Magdeburger Sauerfohl, à 11 $\frac{1}{2}$, empfiehlt C. Bloßfeld, alter Markt 20.

Ein sehr gutes flottes Pferd, braun, 4 Jahr alt, ist zu verkaufen gr. Märkerstraße Nr. 15.

Allen den geehrten Herrschaften, die mir bisher das Vertrauen schenken, ihre Umzüge u. Arbeiter auf meine eigne Garantie zu besorgen, sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte, mich auch fernerhin mit ihren Aufträgen zu beehren, da ich mich stets bemühen werde, alles zur Zufriedenheit zu besorgen. G. Kreideweis, Arbeitsmann, kl. Ulrichsfr. 13.

Leipziger Verchen in großen Parteen sind zu beziehen von Chr. Thiele in Siedersdorf bei Landsberg in der Prov. Sachsen. Geschäft in Leipzig, Grimmasche Str. Nr. 5.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein **Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft** dem Herrn **W. Gottschalk** übergeben habe. Derselbe wird die bisherige Firma **J. E. Frankenbach** beibehalten und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger gütlich zu übertragen.

Mein **Woll- und Fell-Geschäft** führe ich unter der Firma **J. E. Frankenbach** unverändert fort.

J. E. Frankenbach.

Bezug nehmend auf obige Anzeige versichere ich meinen geehrten Kunden, daß ich stets bemüht sein werde, sie mit derselben strengen Reellität und Aufmerksamkeit, wodurch sich mein Herr Vorgänger ihr Vertrauen erworben, zu bedienen.

W. Gottschalk.

Unser Lager ist jetzt durch den Empfang sämtlicher neuen Messwaren in **Tuchen, Buckskins, Kleiderstoffen, Mänteln, Jacken** etc. auf's Reichhaltigste assortirt.

Cisleben.

J. E. Frankenbach & Co.

Viehsalz in Lecksteinform. à 20 $\frac{1}{2}$ p. 18 St. ca. 100 $\frac{1}{2}$ in d. allein. Niederlage, à 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ p. 1 St. ca. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ b. J. G. Mann & Söhne.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein **Leinen-, Weisswaren- und Wäsche-Geschäft**

unter der Firma **Wilhelm Walter**

Leipzigerstraße Nr. 92, im Hause des Herrn **G. Kohlig** eröffne.

Indem ich mein neues Etablissement dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Halle, d. 4. October 1864.

Wilhelm Walter.

Gegen Zahnschmerz

empfehl't zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülle 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

A. Hentze, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

F. G. Demuth,

Reunhäuser Nr. 4,

empfehl't sein reich sortirtes **Leinenwaaren-Lager** in allen gangbaren Breiten, **roh und gebleicht**, von den stärksten bis zu den feinsten Sorten. **Creas, geflärt und ungeflärt**, sowie **Bleichleinen** zu **Kinderwäsche** werden $\frac{3}{4}$ — 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ unter jetzigem Preis-Courant verkauft.

Shirtings von 5 $\frac{1}{2}$ à Elle. **Dymittis** von 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und **Satins**, sowie alle **Regligestoffe** zu ganz billigen Preisen. **Ginghams** und **Wiener Leinen**, um damit zu säumen, zu noch billigen Preisen.

Bettleinand in Baumwolle und Leinen, **Federleinand**, **Bettdress**, **weiße und bunte Taschentücher**, **Tischgedecke**, **Bettdecken**.

Wiener wollene Schlafdecken, sowie **Pferbedecken** in allen Größen.

Neue böhmische Bettfedern und **Dauen**

empfehl't bei billigster Preisstellung zur geneigten Abnahme. Fertige **Ausstattungen**, **Bestellungen** auf **Damen- und Herrenwäsche** werden in möglichst kürzester Frist in bekannter Reellität und solider Arbeit zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ein **erfahrener, cautionsfähiger Landwirth** kann eine dauernde Anstellung als selbstständiger **Administrator** eines Ritterguts von über 3000 Morgen nachgewiesen erhalten. Derselbe soll gegen **Gehalt** und **Tanteme** engagirt werden und kann dabei auf mindestens 1000 $\frac{1}{2}$ Jahreseinkommen rechnen. Näheres durch das landwirthschaftliche **Placirungs-Bureau** von **A. Goetsch & Co.** in **Berlin**, **Zimmerstr. 48 a.**

Frischen Rheinlachs (Salm), geräuch. Rheinlachs, frische Seezungen, frische Helgoländer Hummer, täglich frische Whitst. Austern.

G. Goldschmidt.

Echten Magdeb. Sauerkohl in Ankeru u. ausgewogen,

echte Teltower Rübchen,

NEUE Gebirgs-Preisselbeeren

in Fässern von ca. 25 $\frac{1}{2}$ u. ausgewogen.

G. Goldschmidt.

Mein Lager von **Goldleisten** und **Photographie-Rahmen** in: **schwarz polirtes Holz, Metall, Barock, Papiermaché und Steinpapp, gepresster Carton** und **Passe-Partouts en gros & en detail** halte ich bestens empfohlen.

Visitenkarten-Rahmen à Duz. 4 $\frac{1}{2}$, von **Steinpapp** à Duz. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Leipzig-**str. 35.** **H. Hamburg.**

Photographien à Stück 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 100 Stück von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, **H. Hamburg.** empfehl't

Gummischuh und **Schrotenschuh**, prima Qualität, empfehl't in allen Größen zu den billigsten Preisen **die Erfurter Schuh-Handlung von C. Herzau,** Halle, Leipzigerstraße 87.

Schlüter's Café & Restauration.

Heute **Mittwoch** große **musikalische Abend-Soirée**, gegeben von dem rühmlichst bekannten **Gitarrren-Virtuosen- und Komiker L. Moser** aus **Berlin**, nebst seiner **Damen-Kapelle**, unter gefälliger Mitwirkung des **Mimikers Herrn Koch.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu **Fabrikpreisen**

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Buckskinhandschuh

empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

Die **Neue Hallesche Kapelle** hat in ihrer heutigen Besetzung das Vorstandsmitglied **Hrn. Instrumentenbändler Scheißel**,

große Ulrichstraße Nr. 5, mit der Annahme von **Muskelaufwartungen** beauftragt, was wir mit dem Erlauchen veröffentlichten alle Aufträge zu **Muskelaufwartungen** an **Hrn. Scheißel** abgeben zu wollen.

Halle, den 1. Octbr. 1864.
Der Vorstand der **Neuen Halleschen Kapelle.**

Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 6. October Concert

der **Neuen Halleschen Kapelle.**

Zur Ausführung kommen: **Ouverture z. Curyanthe** v. **Weber**; **Finale la Taubhäuser** v. **Wagner**; **Arrr**, ein anderes Bild, **Potpourri** v. **Conradi** etc.

Entrée 3 $\frac{1}{2}$. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Duwendllets zu dem Preise von 1 $\frac{1}{2}$ sind in der **Instrumentenhandlung** des Herrn **F. Scheißel**, gr. Ulrichstr., zu beziehen.

C. Hoffmann.

Maile.

Heute **Mittwoch** **Abend** **Polnische** **Sraszy.**

Rämpfe's Bierhalle.

Heute **Dienstag** **Abend** große **musikalische Soirée.** Anfang 7 Uhr.

Zur guten Quelle.

Heute **Mittwoch**

Großes Instrumental- u. Vokal-Concert, ausgeführt von Herrn **Wittig** und seiner Kapelle.

Ein schwarzes **Chawstuch** ist den 2. October in **Kaltenmark** gefunden worden; gegen **Inserions-Gebühren** abzuholen beim **Dreibrücker Schlemmer** daselbst.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh halb 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Bäckchens erfreut. Halle, den 4. October 1864.

L. Angermann nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine Frau **Amalie** geb. **Seyer** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Neurode, den 3. October 1864.

H. Mehner, Bergwerks-Director.

Todes-Anzeige.

Am 3. October Mittags 12 Uhr verschied in Folge der Einbindung und hinzugegetenem Nervenstieber Frau **Emilie Wienau** geb. **Schmidt** im 26. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen. **Börbig**, Halle, Siebichenstein.

Hallische Zeitung

im G. Schweigschen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigscher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr.,
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 233. Halle, Mittwoch den 5. October 1864.
Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 3. October. (Tel.) Die dänische Regierung hat sich geweigert, auf eine Theilung der Gesamtstaats-Activen mit den Herzogthümern einzugehen und hat auf der Conferenz die Verhandlung über Feststellung eines Pausch-Quantums aufgenommen.

Wien, d. 3. Octbr., Abends. (Tel.) Die „Neue freie Presse“ meldet: In der vorgelagerten Sitzung der Friedensconferenz wurde das Projekt, den die Liquidation betreffenden Theil durch einen Schiedsrichterpruch entscheiden zu lassen, von den deutschen Mächten für unannehmbar erklärt und zugleich den Dänen eine Art von Ultimatum gestellt, sich in Bezug auf die Liquidations-Angelegenheit auszusprechen. Die dänischen Bevollmächtigten haben ihre Regierung davon in Kenntniss gelegt und wird die Entscheidung darüber heute erwartet, nach deren Eintreffen sofort eine Sitzung stattfinden wird.

Hamburg, d. 3. October. (Tel.) Die heute hier eingetroffene „Karlshauer Amts-Zeitung“ meldet, daß der Artillerie-Major Kaufmann aus Kopenhagen in Karhuus eingetroffen ist. Man nimmt allgemein an, daß Major Kaufmann mit General von Falkenstein, welcher in den nächsten Tagen erwartet wird, in Unterhandlung treten will.

Kopenhagen, d. 3. October. (Tel. d. B. B. Z.) Der den diesseitigen Unterhändlern in Wien beigegebene Capitän Schöller ist aus Wien hier eingetroffen, um mit dem Ministerium in der Grenzregulierungsfrage zu verhandeln. Den wesentlichsten Differenzpunkt bildet das Städtchen Christiansfeld.

Kolding, d. 2. October. (Tel. d. B. B. Z.) Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat heute das Oesterreichische Hauptquartier von hier nach Horsens verlegt.

Kiel, d. 3. October. (Tel. d. B. B. Z.) Der Großherzog von Oldenburg hat der Stadt Cuxin für die nächste Woche seinen Besuch ankündigen lassen.

Bremen, d. 2. October, Abends. (Tel. d. B. B. Z.) Die Oesterreichischen Fregatten Don Juan und Schwarzenberg sind gestern nach Cahir abgesegelt, und heute ist ihnen das Flottengros aus Cuxhaven und Seefermünde nachgefolgt. Die Corvetten Friedrich und Radetzki, sowie das Kanonenboot Wall überwintern in Seefermünde.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien vom 1. October berichtet: In der Friedensfrage hielten die Conferenzmitglieder gestern wieder Sitzung. Ueber das Resultat derselben verläutet wenig Zuverlässiges, und die mit gemachten Mittheilungen widersprechen sich geradezu. Während man mir von einer Seite versichert, daß die Territorialfrage durch Approbation der Grenzlinie von Seiten der Fachministerien geadmet sei, und daß die neuesten Instruktionen der dänischen Vertreter bezüglich der Finanzfrage wesentliche Concessionen an die deutschen Mächte enthalten sollen, so daß man sich bereits auf dem Boden der Verständigung befinde, wird von der andern Seite über den Mangel aller Resultate nach beiden Richtungen hin bitter geklagt und die neuere Anordnung einer strafferen Handhabung der Verwaltung in Jütland sowohl als auch die Abwendung des Drn. v. Balan von Berlin hieher zur Mitwirkung bei den Friedens-Conferenzen mit Genugthuung begrüßt.

Die „France“ hat Briefe aus Kopenhagen, wonach daselbst in den Regierungskreisen eine gewisse Aufregung herrscht. Als Grund giebt die „France“ an: „Man fängt in Kopenhagen an, zu glauben, daß es Preußen mit dem Frieden kein Ernst sei, und man traut die Macht die Absicht zu, jeder Ausgleichung dadurch unmöglich machen zu wollen, daß sie in der Finanzfrage Ansprüche erhebe, die Dänemark zu befriedigen gänzlich außer Stande sei. Auf jeden Fall scheint die Schwierigkeit, die einander entgegenstehenden Ansprüche aus-

zugleichen, so groß zu sein, daß man in Dänemark die Hoffnung aufgegeben hat, noch vor Jahresende zum Abschluß des Friedens zu gelangen.“

Die Dänen beklagen sich sehr über die verschärften Maßregeln, welche Preußen in Jütland getroffen hat. Empfindlicher noch als die Maßregeln in Bezug auf die Verwaltung hat sie ohne Zweifel die Anordnung in Bezug auf die Besteuerung sämtlicher, auch der von Dänemark eingeführten Waaren berührt. Und doch war eine solche Maßregel gerade notwendig, welche nicht bloß der Regierung, sondern auch der Bevölkerung von Dänemark und besonders dem einflussreichen Handelsstand von Kopenhagen die Nachteile einer langen Verschleppung der Friedensunterhandlungen zum Bewußtsein brachte. Nach dem Gescheh zu urtheilen, hat der Schlag gut getroffen und wird hoffentlich seine Wirkung thun.

Zur Angelegenheit der Herzogthümer bringt die „N. fr. Pr.“ die das nun auch Preußen Herzogthümern am Bunde zu bringen, und da zürüch wegen Lauenburg ein denen Ansprüche der herzoglicher von Hannover und zu bringen, so geht der Anschlag auch wegen Schlesher ist darüber noch nichts welchen Elementen das Auerkennt man hierzu eine unter entweder einen schon begebenen Gerichtshof ernennen ändern zusammensetzen kann. führungen der offiziellen preuhalten der Verfassung von Delegirtenversammlung demlich sein, als irrig. Man mit Preußen notwenreit. — In den früher zum Adresse an König Christian worden. Drei Enclaven-Kopenhagen gerieft.

Es ist adt die Enthüllung und Schleswig-Holsteiner errichteten dieses Akts veranstaltete den Theilnahme, wie sie dem gemeinsten Beachtung würdig schlossene Monument besteht künstlich, dessen vordere Platte schwarz polirt und mit folgender Inschrift versehen ist: „Den auf diesem Friedhof ruhenden, in den Tagen vom 29. September bis 4. October 1850 kämpfend gefallenen Schleswig-Holsteinischen Kriegern dankbar gemiet von den Friedrichskämpfern.“ Ueber dieser Inschrift befindet sich ein weißes Marmorkreuz.

Dr. Pernice erhält von einem wiener Correspondenten der augsbürger Allgemeinen Zeitung folgende Antwort:

„Professor Dr. Pernice hat mit großer Sicherheit meine Mittheilung von den Schritten demerit, welche er in Wien zur Verwirklichung des Beweismaterials für die oldenburgischen Ansprüche gethan. Ich weiß nicht, welche Absichten er für dieses Element vielleicht urget, aber es ist Thatsache, daß er ein Schreiben hierher geschickt, in welchem er zunächst über die Resultate des Sammelers des Hn. Les verkuft ein Urtheil fällt, das zu den schmeichelhaften Aeußerungen seiner öffentlichen Erklärung über diesen „Substanzgelehrten“ einen schneidenden Contrast bildet; es ist Thatsache, daß er den Adressaten erucht hat, sich nach Mahgabe seiner höchsten Verbindung vorläufig informieren zu wollen, ob nicht das Reichsoberkonsensarchiv die eine oder die andere Urkunde zur Verwirklichung des diesseitigen lüchentlichen Materials enthalte, und es ist Thatsache, wie ich jetzt hinzufügen kann, daß selbst und zwar

